



Oktober '80

5. Jahrg.

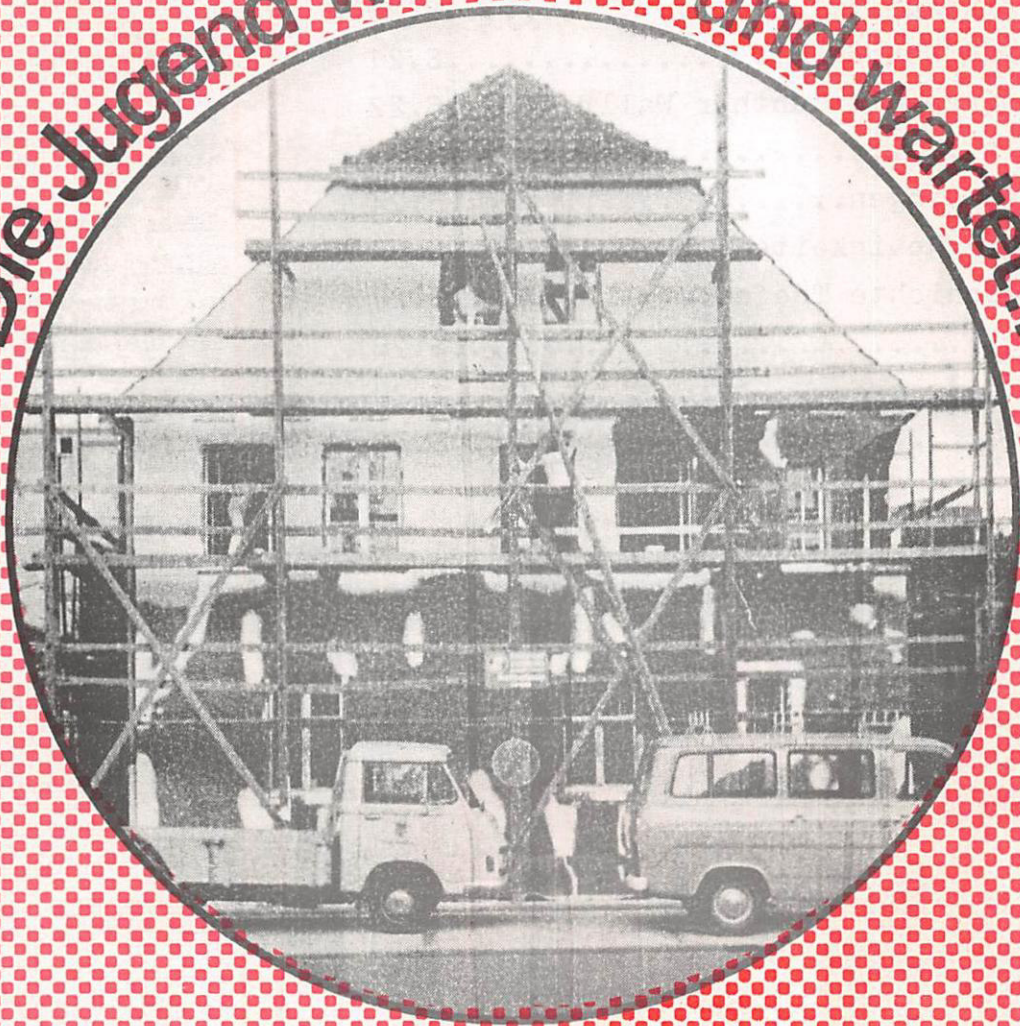
48. Heft

80 Pf

# Holzwind

ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN

Die Jugend wartet... und wartet...



Interview mit  
Wallraff

Fahrradfahrer  
wehren sich

Lesung P. P. Zahl  
„Die Glücklichen“

# INHALT

Magazin .....	S. 4
Jugendzentrums geschichten.....	S. 6
Comic : Tom.....	S. 9
Kulturelles.....	S.10
Gedichte.....	S.11
Vorstellung von Kulturvereinen.....	S.12
Saalbaurummel.....	S.13
Peter Paul Zahl.....	S.14
Haste Töne.....	S.16
Radlerinitiative.....	S.18
Bauwerk des Monats.....	S.19
Fachwerkhaus!!!!.....	S.20
Nachtrag Wohnen.....	S.21
Interviewe mit Günther Wallraff.....	S.22
3. Welt .....	S.23
Demo in Lingen.....	S.24
Strobo - Neuigkeiten.....	S.25
Kurzgeschichte Teefee.....	S.26
Kurzes.....	S.28
Kontaktadressen.....	S.29
Termine.....	S.30



# IMPRESSUM



HOLZWURM - Zeitschrift für Recklinghausen  
Herner Str. 30a, 4350 Recklinghausen, Tel.: 1 5 6 9 8  
Konto: Stadtparkasse RE, 1891

Herausgeber: Ralf Kropla, Erich Behrendt, Ulrich Stöckl

Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Dirk Bracke, Anke Behrendt, Jürgen Gosejacob, Georg Förster, Lisa Haerkötter, Beate Kleibrink, Ralf Kropla, Olaf O. Manke, Evert Berkers, Erich Behrendt, Maria Neuhaus, Christoph Stolz, sowie Bürgerinitiative Umweltschutz RE und Lateinamerika-Komitee RE

Verantwortlich für diese Ausgabe:  
Olaf O. Manke

Alle Leute sind über die oben genannte Adresse erreichbar. Der HOLZWURM ist nicht kommerziell: alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Honorare; eventuelle Gewinne werden allein für die Zeitschrift verwendet.

Druck: Eigendruck

Auflage: 2.000

Der HOLZWURM erscheint Anfang jeden Monats und kostet als Einzelheft 0,80 DM, im Jahresabonnement 12,- DM (incl. Porto)

Anzeigen: Es gilt die Anzeigenpreisliste II/80 - auf allen vom HOLZWURM erstellten Lay-Outs liegt Copyright.

Verantwortlich für Anzeigen:  
Erich Behrendt

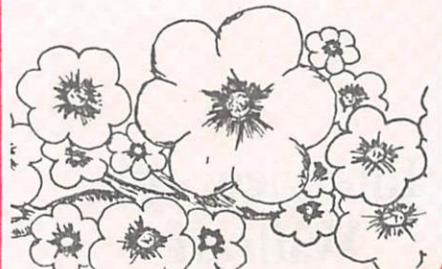
Kleinanzeigen: 5 Zeilen kostenlos  
Jede weitere Zeile 0,25 DM.

Die Redaktion behält sich vor, Anzeigen-/Kleinanzeigenaufträge zurückzuweisen.

Abdruck: erwünscht. Bitte Belegexemplar zusenden.

Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Redaktionsmeinung wieder, nicht unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung jedes einzelnen Redakteurs wieder.

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe:  
24.10.80



*Hallo, Ihr Lieben!*

Weiß noch einer, wie wir hier angefangen haben beim Holzwurm? Jau, richtig, wir wollten ein Jugendzentrum! Un'nu ist es endlich da, trari, trara! Aber wie uns die Politiker verarscht haben und was uns jetzt dazu einfällt, lest ihr besser auf den folgenden Seiten nach. Zu Oberwürgermeister (ulkiger Tipfehler) Wolfram sag'ich bloß: Holzauge, sei wachsam, sonst fress'ich dich auf!

Ansonsten gibt's glatt mal wieder was erfreuliches: der Olaf hat nämlich genug Staatstreus bewiesen und kommt von diesem ulkigen Schießverein wieder in heimische Anarchistengefilde (welcome home, old friend!), und die Beate wird jetzt auch so'ne Studierende, Sozialpädagogik oder sawat will die machen.

Nach dem ganzen Chaos vom Lay - out und nebenher drucken noch etwas geschafft verbleibe ich für dieses Mal mit freundlichsten Grüßen



*Euer Herbert*

Fahrradwege  
in Reckling-  
hausen (wodenn?)  
und wie's da-  
mit aussieht  
auf Seite 18



Peter-Paul Zahl  
wat in Essen &  
den Holzwurm  
auch. Wäheres  
auf Seite 14



Für die, die's  
leiden verpasst  
haben und für  
jene, die  
Erinnerungen  
auffrischen  
wollen: Saal-  
bautummel  
auf Seite 13



# MAGAZIN

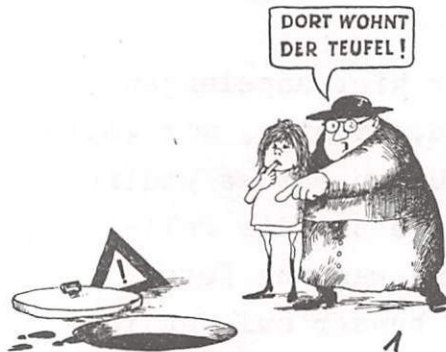
## Schlag ins Gesicht

Tief empört stellen wir fest, daß mit dem Hirtenbrief zur Bundestagswahl 1980, der am 21.9. über alle Kanzeln verlesen wird, die Bischofskonferenz eindeutige Stellung bezieht zu Gunsten der CDU/CSU und ihrem Kanzlerkandidat und ihrem Kanzlerkandidaten Franz Losef Strauß.

Mit diesen Worten beginnt eine Stellungnahme eines "Aktionskreises demokratischer Bürger", die dem HOLZWURM ins haus flatterte. Weiter heißt es dort:

Wir empfinden den Hirtenbrief als eine autoritäre Bevormundung der christlichen Gläubigen. Dies ist ein Schlag ins Gesicht eines jeden Demokraten. Nach der Aussage des katholischen Theologieprofessors und Priesters in der Erzdiözese Freiberg, Norbert Greinacher, behandeln die deutschen Bischöfe in ihrem Hirtenbrief die katholischen Gläubigen wie Schafe und entmündigt sie damit. Diese Erklärung möchten wir vollends unterstützen.

Sicherlich ist es nicht gut, wenn jemand den bayrischen "Wundermann" unterstützt und ihm zum Sieg verhelfen will. Nur, von der katholischen Kirche, bzw. ihren höchsten Repräsentanten in unserem Lande war ja wohl nichts anderes zu erwarten. Und mit diesem Hirtenbrief können die katholischen Gläubigen wohl kaum entmündigt werden, denn seit wann hat die katholische Kirche denn mündige Mitglieder, die mitbestimmen können, was in der Kirche läuft?



## ÖTV-Rummel

Mit von der partei ist die Gewerkschaftsjugend aus Recklinghausen, wenn am 25. Oktober in Essen der ÖTV-Rummel läuft. In diesem Jahr steht er unter dem Motto: "Demokratische Rechte sichern - eine bessere Zukunft erkämpfen."

Einzelne Unergliederungen der Gewerkschaft und ausländische Kollegen wollen zeigen, daß Gewerkschaftsarbeit nicht nur notwendig ist, sondern auch Spaß machen kann.

Für genügend Unterhaltung, Information und Schwoof werden Perry Friedmann, Liederjan, Rock- und Jazzgruppen, Krepeltiere

Carracol, Gewerkschaftliche Songgruppen und viele andere sorgen. Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen aus Recklinghausen können sich an den Vorbereitungen des "ÖTV-Rummels" beteiligen. Termine dazu sind an folgenden Tagen im DGB-Jugendheim, Dorstener Str. 27a

Donnerstag, den 9. 10. und Donnerstag, den 23.10.  
An diesen Tagen sowie bei allen ÖTV-Betriebsjugendgruppen und in der ÖTV-Kreisverwaltung, Dorstener Str. 27a, Recklinghausen, können auch die Eintrittskarten für die Veranstaltung gekauft werden.



## Dordrechten sehen nach dem (R)rechten

Mitte Oktober werden in Recklinghausen Gäste aus der Partnerstadt Dordrecht erwartet. Deligierte der Pazifistischen Sozialistischen Partei (PSP) wollen sich hier einmal umschauen und nach dem(n) Rechten(n) sehen, was keine größeren Schwierigkeiten bereiten sollte.

## Von Gericht gestellt

Was wir bereits in unserer letzten Ausgabe andeuteten ist nun Gewißheit. Am Donnerstag seigt im Recklinghäuser Amtsgericht die Verhandlung gegen die fünf Sprecher des Antifaschistischen Arbeitskreises, die angeklagt sind, F.J. Strauß beleidigt und verunglimpft zu haben. (siehe HOLZWURM vom September dieses Jahres)  
In einem Flugblatt hatten sie den Namen Strauß mit Runen-SS geschrieben. Außerdem unterstellt ihnen der Staatsanwalt, Strauß mit Faschisten gleichzusetzen.



Hat jemand Angst?

# MAGAZIN

## Jugend-VHS

Bemerkenswert ist, daß die lokale Tagespresse (RZ und WAZ) kaum ein Wort über den Sachverhalt bisher verloren haben. Ist es doch sonst ihr Stil ausführlich über Prozesse kleiner Haschischkonsumenten zu berichten so ist ihnen offensichtlich ein solcher politischer Prozeß nicht wert, an den Leser gebracht zu werden.

Damit aber die Öffentlichkeit trotzdem bei dem Prozeß hergestellt werden kann ist es auf jeden Fall wichtig der Verhandlung beizuwohnen:  
Donnerstag, den 6. November 1980  
Amtsgericht, Reitzensteinstr.  
(Wer nähere Informationen haben möchte, kann sich an den HOLZWURM wenden)

## Beuys im Markt

Der Spitzenkandidat der Grünen in NRW, der Kölner Kunstprofessor Josef Beuys, mußte am Freitag, dem 19.09., in der Märler Insel ca. 300 interessierten Zuhörern Rede und Antwort stehen.

Die äußeren Bedingungen dabei waren einfach beschissen, der Mief im Saal erinnerte an ein überfülltes Klassenzimmer. Schwerpunkt seiner Aussage war die Forderung nach einer neuen Funktion des Geldes, so daß die alte Funktion, nämlich Geld als Machtmittel, ausgeschaltet wird.

Beuys zeigte in der Diskussion Schlagfertigkeit, aber auch, daß er es immer noch nicht gelernt hat, beim Erörtern mancher Themen sich allgemeinverständlich auszudrücken.

Daß er selbst mit seinen Kunstwerken den dicken Reibach macht, entschuldigte er damit, daß er einen wesentlichen Teil davon für Bestrebungen ausübt, die der Demokratisierung der Gesellschaft dienen sollen und demzufolge auch der Parteiarbeit der "Grünen" zur Verfügung stellt. Ernehme das Geld denen, gegen die er politisch arbeiten will.

Frisch, fromm, fröhlich, frei,  
- bei der VHS dabei.  
Mit diesem genialen Reim möchten wir noch einmal auf das Seminarprogramm der Jugendvolkshochschule hinweisen, insbesondere auf die Wochenendseminare für junge Berufstätige. Folgende Themen sollen dabei angesprochen werden:  
-Jugendarbeitsschutz

-Berufsbildungsgesetz  
-Jugendvertretung  
-Welche Interessen haben wir?  
-Wie sieht die Ausbildung aus?  
-Welche Probleme tauchen auf?  
Für folgende Termine kann man sich beim Uli bei der VHS, Herzogswall 17 anmelden:  
18./19. Oktober, 22./23. November, 6./7. Dezember



Besetztes  
Haus im  
Caatop

## Verarschte Hausbesetzer

In kaum zu überbietender Weise verarscht worden sind die Hausbesetzer in Castrop-Rauxel. Um Wohnraum zu retten hatten sich einige Leute in der "Europastadt" zusammengetan und ein leerstehendes Gebäude der Stadt in Beschlag genommen. Um die Besetzer wieder rauszubekommen, hatte die Stadtverwaltung schnell ein gutes Argument zur Hand:  
"Das Haus wird dringend zur Unterbringung von Asylanten gebraucht, da sich die Zuweisungen für Castrop-Rauxel unerwartet erhöht haben."  
Als die Hausbesetzer angesichts dieser Argumente und einiger Versprechungen der Stadt aus-

gezogen worden, änderte sich die Situation schlagartig. Auf einmal hieß es von seiten der Stadt, Vandalen hätten das Haus verwüstet, es müsse nun abgerissen werden.  
Am selben Tag (18. September) als die Abbruchbagger ihr Werk begannen, brachte die WAZ den Skandal ans Tageslicht:  
"Castrop-Rauxel sollte und soll keine zusätzlichen Asylanten aufnehmen." Dies ergaben Recherchen beim Leiter der Landesstelle für Aussiedler, Zuzügler und ausländische Flüchtlinge in NRW.  
Die Hausbesetzer sind furchtbar reingelegt worden. Klar, daß sie sich jetzt weiter wehren wollen.

In trauter Eintracht saßen sie zusammen. Vertreter des Jugendwohlfahrtsausschusses, der Satdtverwaltung, ein paar von der Schmiede und natürlich OB Wolfram (ist ja auch Wahlkampf!). Es ging mal wieder um das Jugendzentrum Altstadt. Und wieder wurden Pläne, mit bunt straffierten Flächen vorgezeigt und von den Architekten erläutert. Und wieder regten sich keine Widerworte zu den vorgeschlagenen Punkten, alle waren offenbar angetan von den Vorschlägen der Architekten, auch wenn schon das Landesjugendamt einige Abstriche an den Plänen gemacht hat.

HÜBSCHE PLÄNE...  
GERADE DAS RICHTIGE  
FÜR MEIN  
POESIE-  
ALBUM



## Die Jugend wartet... und wartet....

Nachdem die Vorgängereinrichtung, das Jugendzentrum Löhrhof, seit 1976 geschlossen ist, scheinen die Politiker unserer Stadt und insbesondere der SPD immer noch viel Zeit zu haben. Hätten sie vor vier Jahren gesagt, 1983 "könne realistischer Weise" mit dem Baubeginn gerechnet werden, sie wären von den damaligen Jugendlichen nicht gerade nett zu gerichtet worden.

Mittlerweile sind es andere Generationen, die ein Jugendzentrum benötigen. Jugendliche, die heute genauso verarscht werden wie diejenigen, die sich vor einigen



EINEN WUNSCH HÄTT' ICH FREI ? .....  
NA DANN WÜNSCH ICH MIR ENDLICH EIN  
JUGENDZENTRUM."

Jahren mit viel Energie für die Einrichtung eines Jugendtreffs in das ehemalige Kreisveterinär-  
amt einsetzten, worin jetzt die Musikschule untergebracht wird, weil eben ihre Lobby viel stärker ist.

Im folgenden möchten wir noch einmal kurz dokumentieren, wie sich das Ganze un den letzten Jahren abgespielt hat.



BEGRÄBNIS DER RECKLINGHÄUSER JUGENDPOLITIK AM 2.10.78

FOTO: HOLZWAHRI

Eine kurze Chronologie der wichtigsten Daten bei dem Thema "Jugendzentrum Altstadt":

- |           |      |       |  |
|-----------|------|-------|--|
| Dezember  | 1971 | ..... | Eröffnung des "Jugend-Informations-Zentrums", erste Jugendfreizeiteinrichtung der Stadt für die offene Jugendarbeit.   |
| März      | 1975 | ..... | Die Einrichtung wird geschlossen, stattdessen  |
| April     | 1975 | ..... | Eröffnung des Jugendzentrums Löhrhof im gleichnamigen Einkaufszentrum. Bei der Gestaltung dieses Hauses der offenen Tür konnten die Jugendlichen bei der Farb- und Raumgestaltung mitwirken. Die im dritten Stock untergebrachte Einrichtung hatte keine Fenster, schon bald kam es zu Beschwerden der umliegenden Geschäftsleute über zu großem Lärm. Zerstörungen sind des öfteren der Fall. |
| Mai       | 1975 | ..... | Das Haus muß geschlossen werden  |
| Oktober   | 1975 | ..... | Wiedereröffnung  |
| August    | 1976 | ..... | Endgültige Schließung. Offizielle Begründung: Die Klimaanlage sei nicht für den laufenden Betrieb ausreichend. Inoffiziell: Die Anwohner (hier die Geschäftsleute) setzten sich durch.   |
| September | 1976 | ..... | Als sogenannte Übergangslösung wird der "Jugend-Info-Treff" an der Herner Str. eröffnet.   |
| September | 1980 | ..... | Einrichtung wird geschlossen   |
| Oktober   | 1980 | ..... | Geplante Eröffnung der "2. Übergangslösung Jugend-Info-Treff" an der Schwertfegergasse   |
| 1983      |      | ..... | Geplanter Baubeginn des Hauses der offenen Tür an der Schwertfegergasse  |

Bis auf die Pläne steht bis jetzt nur der Standort des Jugendzentrums fest. An den Altbau an Schwertfegergasse 2 soll das Projekt verwirklicht werden. Geschätzte Kosten: 2,5 Millionen DM. Baubeginn: Ja, wann denn? Wolfram: "Mittelfristig". Ju-

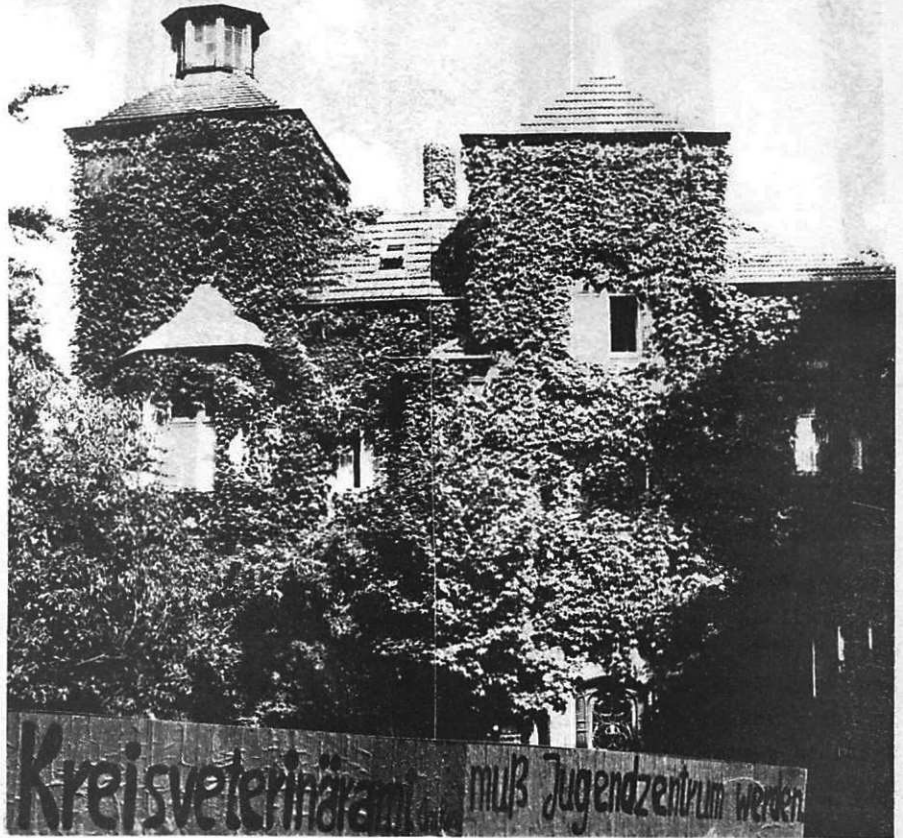
MITTELFRISTIG ??  
IS JA MITTELPRÄCHTIG !!!"



genddezernent Borggraefe: "Frühestens 1982,realistisch 1983." Unddann der entscheidende Punkt: Wer soll das bezahlen? Nochmals Borggraefe: "Das Land gibt maximal 50% dazu, höchstens aber eine Million DM. Wir sind aber dabei, noch andere Finanzmittel anzuzapfen." Wer glaubt denn wohl bei einer Stadt wie Recklinghausen, daß hier 1-1,5 Millionen für ein



Jugendzentrum ausgegeben werden? Aber immerhin will man noch im Herbst, einen Antrag an das Landesjugendamt weiterleiten "vorbehaltlich eines Ratsbeschlusses". Auf Klartext: "Es ist mehr als fraglich, ob der Stadtrat (d.h. die SPD) diesem Vorhaben zustimmt, vor allem wenn man weiß, wie stark die Lobby's der Jugendlichen bei den Politikern sind.



### —der kommentar—

Wahltag ist Zahntag - daran dachten die Herren vom Jugendamt sowie Borggraefe und Wolfram wohl, als sie auf der letzten Sitzung des Arbeitskreises "Jugendzentrum Schwertfegergasse" voller Freude über den gelungenen Umbau des Hauses Schwertfegergasse oftmals betonten, dieses sei natürlich nur eine Übergangslösung. So schauten sie auch voller Optimismus in die Zukunft, wenn - an das alte Haus angeschlossen - ein Neubau, das richtige Jugendzentrum Schwertfegergasse, entstehen soll. Leider betragen die Baukosten zu jetzigen Preisen ca. 2,5 Millionen Dm, die die Stadt nur mit Unterstützung des Landes aufbringen kann. So rechnet Jugenddezernent Borggraefe auch "frühestens 1982, realistisch 1983" mit einem Baubeginn.

Wahltag ist Zahntag - das sage auch ich, wenn ich an das alles denke, was diese "Herren" in den letzten vier Jahren für üble Späßchen mit den Jugendlichen ihrer Stadt angestellt haben. Sie ließen alles unter den Tisch fallen, und wo sonst so gerne über die Entstehung einer Einrichtung berichtet wird, herrschte hier nur Schweigen, kein Wort von den bisher schon 4 Jahren Übergangslösung Jugend-Info-Treff, Herner Str. 13a. Kein Wort davon, daß die Schwertfegergasse schon einmal Jugendzentrum werden sollte, kein Wort über die Gründe der damaligen Ablehnung.

Wahltag ist Zahntag - damit meine ich, daß ich einer Partei, die die Bürger verarscht nicht wählen kann. Alles zu Lasten des kleinen Mannes, die Partei hat ihre Machtposition und will sie auch behalten. Darum wird keine Politik betrieben in einer Stadt wie Recklinghausen, es wird Management gemacht, die erkannten potentiellen Wählergruppen müssen als sichere Wähler gewonnen werden - dies ist hier der Alltag. Strahlemann Erich Wolfram hat hoffentlich wenigstens bei den Jugendlichen der Stadt verschissen. Aber - um nicht alles auf ihn zuschieben - ein Typ wie Borggraefe oder Borzichowski vom Jugendamt ziehen dabei natürlich mit. Da wird der Jugend etwas versprochen und dann - achje, es geht wieder nicht. Das ist doch ihre Masche, oder? Es ist doch ganz praktisch und ganz leicht. Werden's sie nicht weitermachen? Z.B. könnte es dann im nächsten Jahr heißen, daß der Zuschuß vom Land gestrichen worden sei (läßt sich leicht regeln) oder ein plötzliches Loch tut sich in der Stadtkasse auf, unvergesehen natürlich!

Ich pfeif auf euch Macker, die die Gesellschaft zu einem Stimmvieh und Volk von Schweigern reduzieren wollt! Ich pfeif auf eure Demokratie!

Der liebe Dirk

# TITEL



REINHOLD GESELLE, SOZIALARBEITER, BAUT FÜR DIE RECKLINGHAUSER JUGEND ■  
FOTO: RALF

Der Weg dorthin war lang (siehe Chronik) und zumindest für die Jugendlichen auch beschwerlich. Denn nach der Schließung begann in der Stadt eine Art Tauziehen zwischen der Mehrheitsfraktion im Rat, der SPD, und einer <sup>Aktiven</sup> Gruppe von Jugendlichen, die möglichst schnell eine Möglichkeit suchten, eine Nachfolgeeinrichtung für das Jugendzentrum Löhrhof einzurichten. Diese Einrichtung allein dokumentiert die Art der offenen Jugendarbeit in RE, made by SPD:

über die Köpfe der Betroffenen hinweg wird ein Modellversuch geplant und durchgeführt. Ein Versuch einer ganz neuen Größenordnung, die Integration eines Jugendzentrums in ein Einkaufszentrum! Die erlebte Pleite war dafür auch von einer ganz neuen Größenordnung, das JZ machte nach einer kurzfristigen Schließung wegen technischer Mängel am Ende wegen Fehlschlag auf der ganzen Linie zu.

Nach diesem Fehlschlag natürlich erst recht vorsichtig geworden, wendete die SPD den politisch relativ unerfahrenen Jugendlichen gegenüber eine Hinhaltenaktik

TRITT DIE JUGEND HEUT' MIT FÜSSEN,  
IN EIN PAAR JAHREN WIRST' ES BÜSSEN.

an, die im Endeffekt auch fruchtete. Denn nach einem langen Hickhack um das Kreisveterinäramt, das die Jugendlichen nach dem ersten Scheitern der Lösung Schwertfegergasse 2 am liebsten als JZ gesehen hätten, wurde die für die SPD bequemste Lösung entschieden: erst eine neue Übergangslösung im alten Haus, dann - erst viel später - ein angeschlossener Neubau, der noch viel Verdunkelungsmöglichkeiten beinhaltet.

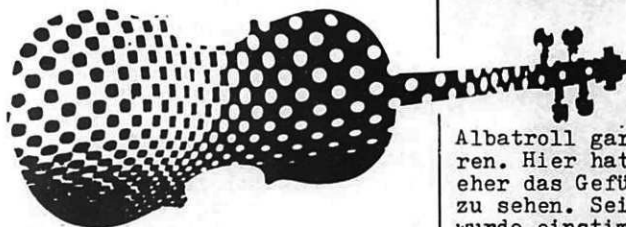
Wir haben jetzt die Pläne für den Neubau gesehen, und wir haben auch die Zusage von Wolfram und Borgraefe, aber wer die Mächenschaften dieser beiden etwas besser kennt, kann nur bestätigen: diese Zusage stinkt!

Mehr zu diesem Thema werden wir im nächsten Holzwurm veröffentlichen, uns wird dabei besonders die Frage nach dem Sinn eines Neubaus beschäftigen.



## Vest Rock

Das vom Jugendamt veranstaltete Vest - Rock 80 geht in die Endphase. Die Vorentscheidungen in den einzelnen Städten sind beendet, die Teilnehmer an der Vest-Rock - Schlußveranstaltung am 25. Oktober in der Vestlandhalle stehen fest. Lokalmatador ist diesmal die Gruppe Albatroll,



die immerhin zwei Vorentscheidungen gewann. Die Vielzahl der in Recklinghausen angemeldeten Bands machten es nötig, daß zwei Vorentscheidungen mit 7 bzw. 8 Gruppen stattfanden, deren beiden Erstplatzierten am 13. September noch einmal gegeneinander antreten mußten. Wahrscheinlich wurde Albatrolls Sieg durch den Ausfall von Decade - soweräner Sieger der ersten Vorentscheidung - begünstigt. Ansonsten wurde Imagine auf den zweiten und Rabbit auf den dritten Platz verwiesen. Auffällig war für mich der Stil der beiden Erstplatzierten: wo war hier der Rock? Imagine zeigte für mich ab und zu Passagen, die rockig waren und zum Teil herrlich aggressiv, mit viel Biss gespielt waren, so etwas war bei

Albatroll gar nicht mehr zu hören. Hier hatte der Zuhörer wohl eher das Gefühl, eine Jazz-Gruppe zu sehen. Sei's drum, Albatroll wurde einstimmig dazu auserwählt, Recklinghausen beim Vest - Rock zu vertreten.

Die Sieger der anderen Vorentscheidung:

Gladbeck	Branneff
Waltrop	Yasumie
Datteln	High Voltage
Marl	Topsy Music
Herten	z.B.
Dorsten	Powerstation
Oer Erken.	Dirty Dödels
RE	Albatroll

Wie schon im letzten Jahr wird Vest - Rock diesmal nicht die beste Band des Kreises Recklinghausen ermitteln, sondern "nur" die besten Bands der Einzelnen Städte gegeneinander spielen lassen. Damit ist der Zwang den Gruppen genommen, an einem Tag unbedingt was "bringen" zu müssen.

Dirk



# TOM



MORGENS UM 6 AUF EINER BANK IM SCHLOSSPARK... NACH EINER DURCHZECHTEN NACHT.



MORGENS UM 8 AUF EINER BANK IM SCHLOSSPARK... NACH EINER DURCHZECHTEN NACHT.



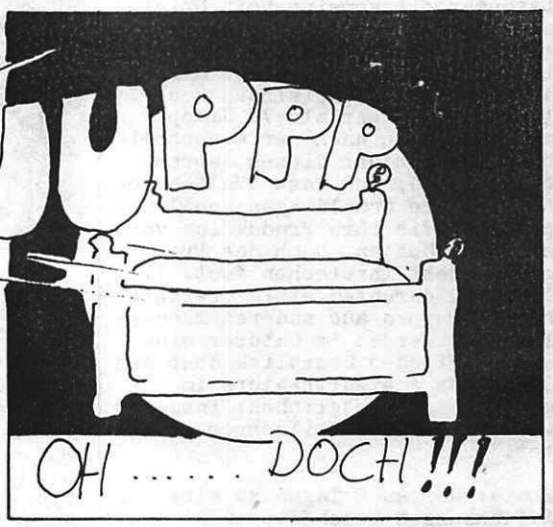
MEINE GÜTE ...  
JETZT MACH DOCH  
ENDLICH WAS !!!



UND ER MACHT WAS... ABER WAS SUCHT ER DENN ???



HAT ER VIELLEICHT DEN WINK NICHT VERSTANDEN ???



OH ..... DOCH !!!



UND DIE DINGE NEHMEN IHREN GEWOHNTEN LAUF .....



MACHSE DAT  
NICHT AUS ??  
...

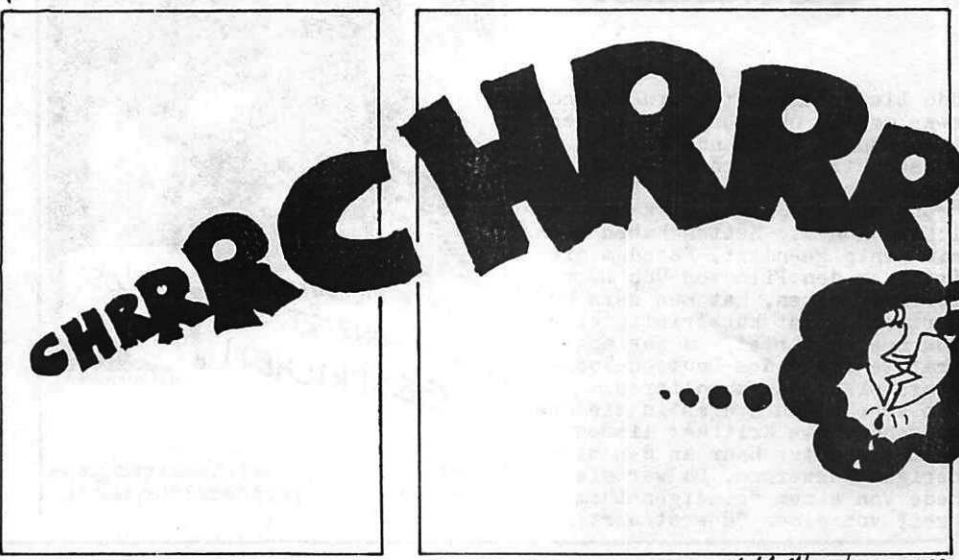


KLICK



MEINE GÜTE....  
JETZT MACH DOCH  
ENDLICH WAS !!!

MORGENS UM 8 UHR 5 IN EINEM FALT BETT IM SCHLOSSPARK... NACH EINER DURCHZECHTEN NACHT.



CHRRR

# KULTURELLES

## Theater-Amateurfestival

Auch in diesem Jahr veranstaltet die in Recklinghausen ansässige Landesarbeitsgemeinschaft Spiel- und Amateurtheater NW e. V. ein Amateurtheater-Festival, und zwar in der Zeit vom 15. - 19. Oktober 1980 im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen. Mehr als 70 Gruppen meldeten sich nach der Ausschreibung im Frühjahr dieses Jahres bei der LAG, und fast täglich gehen weitere Anmeldungen von Gruppen ein, die ihre Produktion vorstellen möchten. Doch das Programm steht inzwischen fest: 17 Gruppen, darunter einige beispielhafte Gruppen aus anderen Bundesländern, werden im Oktober einen exemplarischen Überblick über den Stand des Amateurtheaters im Jugendbereich ermöglichen; insgesamt werden über 500 Teilnehmer erwartet.

Einige der an 5 Tagen zu sehenden Aufführungen beschäftigen sich mit dem diesjährigen Themenschwerpunkt "Theater von, für, mit und über Körperbehinderte(n)". Die Landesarbeitsgemeinschaft ist der Überzeugung, daß Spiel und Theater einerseits die besten Möglichkeiten und Voraussetzungen bieten, sich kritisch mit den Problemen körperbehinderter Menschen zu befassen, und daß dieser großen Personen-Gruppe in unserem Land die aktive Teilnahme am kulturellen Leben ermöglicht werden muß. Das Amateurtheater-Festival 1980 soll einen Beitrag zur Integration Körperbehinderter in die Gesellschaft leisten.

## Udo kommt...

Udo Lindenberg auf Tournee! Und zwar am 13. Oktober auch in Recklinghausen, Vestlandhalle. Diese Sätze hätten in der Vergangenheit ausgereicht, um einen "run" auf die Eintrittskarten auslösen. Nun die Zeiten haben sich ein wenig geändert. Nachdem die Kritiker den Film von Udo L. meist zerissen haben, hat nun sein Konzertmanagement kurzfristig eine Tournee gestartet, um das angegratzte Image des Deutsch-Rock-Stars wieder aufzupolieren. Nun scheint auch dies in die Hose zu gehen, die Kritiker ließen kaum ein gutes Haar an den bisherigen Konzerten. Da war die Rede von einem "einzigem Lärm-brei" von einer "übersteuerten



Lagerfeuer-Stimmung auf der diesjährigen DROB-fest. Bei diesem Präbrunnmerwetter, Bin und ledernem Frontalium konnten die Gruppen Wirus und Pig miterlebt werden. Drinnen gab's einen Film zu sehen und noch mehr Musik zu hören. Für den Preis von 3,- DM eine dicke Scheite.

Anlage" und von Lindenberg "nuscheliger Aussprache". Einzig positiv wurde meist der "special guest aus New York", Helen Schneider gesehen, die durch ihr Stimmvolumen und durch gängige Rocksongs überzeugt haben soll. Also Leute nichts wie hin in die



LETZTE MELDUNG:  
DAS KONZERT IST ERSATZLOS  
GESTRICHEN!  
Udo for President

Vestlandhalle, zwei Kommerzkünstler und Profitveranstalter warten auf euch!

## Musikerinitiative RE

Recklinghäuser Musikerinitiative Gegründet.

Na, nun werden sie auch in Recklinghausen aktive, die heimischen Rock- und Jazzgruppen. Unter dem Namen Recklinghäuser Musikerinitiative (ReMi) schlossen sich am 22. September in der Altstadt schmiede Amateurkünstler aus Recklinghausen und Umgebung zusammen.

Provoziert wurde die Gründung dieser Initiative durch die allgemein schlechten Bedingungen, mit denen die Recklinghäuser Gruppen konfrontiert werden. Durch diese offensichtlichen Mißstände veranlaßt, erstellten die Betroffenen auf der Gründungsversammlung ein Programm, das folgende Punkte bzw. Forderungen umfaßt:

- geeignete Proberäume für alle bands
- Einigung über Gagenforderungen gegenüber professionellen Veranstaltern
- Organisation und Durchführung von regelmäßigen Konzertveranstaltungen
- gemeinsame Werbung
- Abbau des Konkurrenzdenkens unter den Gruppen (z.B.: Vest Rock)

- Durchführung von workshops  
Anlässlich der Gründung ist in näherer Zukunft eine Auftaktveranstaltung geplant, für die allerdings noch kein geeigneter Raum zur Verfügung steht. Im Bezug hierauf sollen jedoch Gespräche mit der Stadt Recklinghausen aufgenommen werden, deren Ergebnisse von Seiten der Initiative mit Spannung erwartet werden. Die Musiker treffen sich jeden Montag um 20.00 Uhr in der Altstadtschmiede. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.



## Gesichter

Die Gesichter der Menschen sind verschieden.  
Das eine ist voller Angst, Armut oder Traurigkeit.  
Ein anderes sieht fröhlich, gesättigt und zufrieden aus.

Manche Gesichter schaffen es auch,  
sich so zu verändern,  
daß es nur nach einer  
Maske wirkt.

Maria Neuhaus

## Tränen

Hast du dir schon mal Gedanken gemacht,  
wie eine Träne aussieht?  
Hast du dir schon mal Gedanken gemacht,  
warum du Tränen weinst?  
Hast du dir schon mal Gedanken gemacht,  
wie oft du weinst?  
Die Träne ist eine Welt für sich.  
Niemand kann sie aufhalten oder verbergen.  
Niemand kann so ausdrückstark sein wie sie.  
Niemand kann so spontan sein.  
Schade, daß nicht jeder Tränen zeigen kann!

Maria Neuhaus

oo

was willst du von mir  
du, die mich in diese welt setzte  
und mich schon lange verlassen hast

du, die vom leben nichts hatte  
und mir die freude an winzigen sekunden nimmst

deine tage sind schwer und eingleisig  
ich sauge auf

den regen  
die sonne  
den wind

breche aus den engen deines daseins  
laß mich



# Selbstdarstellungen



## Sumpflüte

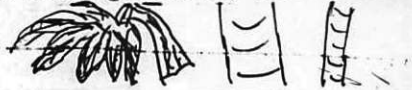
In Datteln geht es heiß her, ich möchte sogar behaupten, daß Tropenklima in Sicht ist, denn die Sumpflüte, die erste ernstzunehmende Kulturvereinigung, ist ins Freiland gesetzt worden! Nach jahrelangem Herumsumpfen in eigenem Territorium gehen die Dattelner jetzt massiv, voller Elan und guter Vorsätze an die Öffentlichkeit.

Anfangs waren es 10 Leute, denen das miese Kulturangebot auf die Nerven ging, und die sich vorgenommen hatten, nicht nur "Scheiße" (wie trennt man Scheiße?-der Tipper) zu schreiben, sondern auch die Scheiße durch organisierte Kulturangebote wegzuschaffen. Bei dem Treff der Sumpflüten am 1. September fanden sich bereits ca. 25 Leute zusammen, die verschiedene Ideen und Vorstellungen

gen von Kultur in Datteln hatten. Die Dattelner Kultur-Macher, so vermute ich, haben sich an der Waltroper Gruppe "Kunstdünger" orientiert, denn auch der Name jener exotischen Pflanze, die nur

in Datteln zu finden ist, kann wohl nur mit Kunstdünger ans Tageslicht kommen. Aber das soll alles nicht von Nachteil sein. Im Gegenteil! Ich halte es für sehr sinnvoll, wenn gute Aktionen und Initiativen von verschiedenen Leuten in verschiedenen Städten nachgeahmt werden. Weiter zur Sache: Was will die Sumpflüte? Tja, so wie ich es verstanden habe, richtet sich das geplante Kulturangebot vorwiegend an junge Leute. Es werden Theater, -Musik und Literaturworkshops angeboten, Interessensgruppen aller Art und überhaupt alles, was Spaß macht. Aber, wie alle neuen Gruppen, stek

ken auch die Sumpflüten in Finanzschwierigkeiten. Das heißt, daß zu Anfang Aktionen geplant sind, die kein oder nur sehr wenig Geld kosten. Es haben sich schon eine Menge Leute getroffen, die kostenlos



an den ersten Sumpflütenveranstaltungen teilnehmen. Das heißt, ein Angebot besteht bereits, und es wird in absehbarer Zeit an die Öffentlichkeit gebracht. Wenn die Gruppe allerdings, wie sie es vorhaben, zum e.V. wird, werden mehr Gelder zur Verfügung stehen, um den Dattelner Sumpf in einer Blütenpracht strahlen zu lassen. Bis Ende Oktober treffen sich die Sumpflüten und alle Interessierten jeden Montag auf der "Hohe Straße" in Datteln in der Gaststätte Kindermann um 20 Uhr.

Kontaktadresse: Willi Salbreiter  
Andreas Klimek c/o Sumpflüte  
Pahlenort 15 4354 Datteln



## Kunstdünger

Der "Kunstdünger" ist eine Kulturinitiative, die das Leben in Waltrop etwas rockiger, jazziger, politischer, demokratischer und vor allem konsumunabhängiger zu machen versucht. Kultur muß zum Anfassen und Selbermachen sein, muß die Wut und die Freude der Beteiligten ausdrücken können. 5 Interessensgruppen innerhalb des Kunstdüngers versuchen, sowohl durch Veranstaltungen von Musik-, Film, Theatervorführungen, Richterlesungen usw., als auch durch Aktivitäten in der eigenen Gruppe diesem Anspruch gerecht zu werden. Die Gruppen, die sich zu den Bereichen Film, Frauen, Kunst, Musik und Theater gebildet haben, suchen noch aktive "Mitdünger".

Kontaktadresse:  
Michael Weinbrenner  
Veinghofstraße 9  
4355 Waltrop Tel. 70556



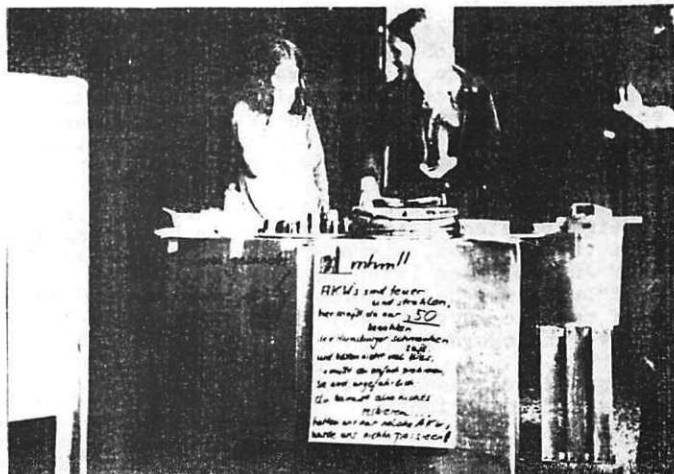
# RECKLINGHÄUSER SAALBAURUMMEL

Nach dem ersten Altstadttrummel der Recklinghäuser Initiativen anno 1979 war den Beteiligten klar, das ein solches Festival wiederholt werden müsse. Nicht klar war das allerdings den Recklinghäuser Geschäftsleuten, und somit wurde die für den 14. 6. So angekündigte Veranstaltung auf dem Altstadtmarkt vom Ordnungsamt quasi boykottiert. Die Initiativen beschlossen daraufhin, der Bewegung Opfer zu bringen und - koste es was es wolle - eine Veranstaltung im Recklinghäuser Saalbau durchzuführen.

Heraus kam eben der erste Re - Saalbaurrummel, nach dem gleichen Strickmuster wie der geplante Altstadttrummel: die beteiligten Organisationen bauten jeweils einen Stand zur Information bzw. zum Verkauf auf, während ein kulturelles Rahmenprogramm ablief.

An Musikgruppen waren die Dortmunder Gruppe Orpheus & Rosa mit griechischer Folklore und Albatroll, die Jazz-Rocktruppe aus RE aufgebeten. Ferner spielte das Kabarett "Die Pfeffermühle" und es wurden zwei Filme gezeigt: "Der anachronistische Zug gegen Carstens" und der BI-Film über die freie Republik Wendland.

Insgesamt zeigte sich aber, daß das Nebenher von Musik, Information und Film die Leute im Saalbau zu schwierigen Entscheidungen zwang. Dies führte zu einer gewissen Zerrissenheit der Veranstaltung, die nicht beabsichtigt war und beim näch-



Der Stand der Sonnenblume mit den äußerst geschmackvollen AKWs im Kleinformat HW-Foto

sten Mal sicherlich Berücksichtigung finden wird. Begünstigt wurde diese Zerrissenheit leider noch durch die Verspätung der Gruppe Orpheus & Rosa und den Ausfall der Anlage von Albatroll. Aber trotz der Fehler waren die Veranstalter durchaus zufrieden mit dem Ergebnis ihres Machwerks, wie auf einer ersten Nachbesprechung festgestellt wurde. 500 zahlende Zuschauer waren gewiß eine Bestätigung dafür, das solche Veranstaltungen auch in Re auf Interesse stoßen, und so werden die Initiativen im nächsten Jahr ohne Zweifel wieder einen Rummel durchführen.

BETRIFFT: HOLZWURM

SONDERDURCHSAE

Wieso kein Umweltschutzpapier mehr ?

Der Holzwurm wird mit dieser Ausgabe seit langer Zeit mal wieder auf blütenweißen Papier gedruckt. Schön, gell? Aber trotzdem, wir stehen zu unserer alten Überlegung, daß Umweltschutz in diesem Fall über die Schönheit geht und werden die nächste Ausgabe hoffentlich wieder auf Umweltschutzpapier drucken. Diesmal hat uns einfach die nötige Knete gefehlt, eine größere Menge Papier selbst einzukaufen, und unsere alten Geschäftsfreunde liessen uns dieses Mal leider auch im Stich.



Packo und Willi, die Ruhrpottclowns bei ihrem spontanen Auftritt HW-Foto

P.P. Zahl in Essen

# Diskussion und Lesung

Voll besetzt war der große Saal der ehemaligen Pädagogischen Hochschule in Essen. Aus allen Teilen des Ruhrgebiets waren Interessierte angereist, um die Lesung und Diskussion mit Peter Paul Zahl mitzubekommen. Der zur Zeit in Berlin-Tegel einsitzende Schriftsteller hatte von einem Gericht einen Hafturlaub zwecks Vortragsreihe erhalten, "als Maßnahme zu seiner Resozialisierung". Ursprünglich hatten die Veranstalter (vier politische Buchhandlungen aus Essen, Mühlheim und Gelsenkirchen) geplant die Veranstaltung im Jugendzentrum Papestr. stattfinden zu lassen. Dies Vorhaben scheiterte aber am Widerstand der CDU, der Polizei und der Stadtverwaltung.

Offizielle Begründung des zuständigen Beigeordneten: "Wir können es nicht verantworten, diesen Mann vor Jugendlichen lesen zu lassen." "Durch solche Geschichten darf man die Jugend nicht zusätzlich verunsichern lassen."

Wer ist nun dieser Mann, der die "arme Jugend" so verführen könnte?

Der Rotbuch-Verlag schreibt über Peter Paul Zahl:

"Peter Paul Zahl wurde 1944 in Freiburg geboren, lebte bis 1953 in der DDR, Mittlere Reife, Lehre und Gesellenprüfung als Offsetdrucker im Rheinland. Ab 1964 Westberliner. 1967 Gründung einer Druckerei und eines Kleinverlages, Herausgeber der Zeitschrift für lesbare Literatur-Spartacus.

Im Dezember 1972 nach einem Schußwechsel mit der Polizei in Düsseldorf verhaftet. Mitte Mai 1974 wegen gefährlicher Körperverletzung und fortgesetztem schwerem Widerstand zu vier Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein und versuchte in einem zweiten Verfahren, Zahl Tötungsabsichten zu unterstellen. Am 12. März 1976 wurde Zahl von einem Düsseldorfer Schwurgericht wegen zweifachen Mordversuchs in Tateinheit mit besonders schwerem Widerstand zu 15 Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Das Landgericht Düsseldorf befand - bei einem Strafraum von 4 - 15 Jahren - die Höchststrafe für notwendig, da der Angeklagte von einem tiefgreifenden Hass auf unser Staatswesen ergriffen sei und sich äußerst intolerant und rücksichtslos über alle geltenden, seiner Auffassung nach unrichtigen Vorstellungen über ein gesellschaftliches und politisches Zusammenleben hinwegsetze. Auch die über drei Jahre andauernde Untersuchungshaft hat auf den Angeklagten keinen Eindruck gemacht ... Die Schwere der Tat und die Persönlichkeit des Angeklagten erfordern daher die Verhängung einer langen Freiheitsstrafe, wobei im Vordergrund die spezielle Abschreckung des Angeklagten und die Sicherung der Allgemeinheit vor diesem Angeklagten stand ...

Im folgenden dokumentieren wir Ausschnitte aus der Diskussion mit Zahl, die wir aufgezeichnet haben.

**Frage:** Wie lange wirst Du wohl noch im Knast bleiben?

**Zahl:** Nach optimistischen Schätzungen bis Ende des Jahres, nach pessimistischen bis Dezember 1987. Wahrscheinlich ist aber Dezember 1982, wobei wir daran arbeiten, daß etwas besseres dabei rauskommt.

**Frage:** Welche anderen politischen Gefangenen hast Du in Köln-Werl getroffen und wie ist deren Situation?

**Zahl:** In Werl gab es offiziell 3 politische Gefangene, die einem speziellen Haftstatus unterlagen. Von denen es zwei noch genauso dreckig geht, wie es mir auch jahrelang gegangen ist. Ich habe bei vielen Anlässen darauf hingewiesen, daß es sehr gut wäre, wenn sich hier im Ruhrgebiet Leute finden würden, die sich für eine Änderung des Haftstatus u.a. dieser beiden in Werl einsitzenden Gefangenen einsetzen würden, denen es ungeheuer dreckig geht.

Der eine ist schon körperlich unglaublich kaputt. Er ist zur Zeit fast so kaputt, daß man ihn als Muselmann betrachten kann, wie die ganz kaputten Gefangenen in Dachau bezeichnet wurden. Es wäre sehr schön, wenn sich nach dem Vorbild der PPZ-Initiativen Initiativgruppen bilden würden, die sich für bessere Haftbedingungen einsetzen könnten.

Es ist nämlich keineswegs so, wie es in der Öffentlichkeit immer wieder dargestellt wird, daß eine sogenannte "liberalisierung" läuft, die gibt es nicht, die gibt es nur in der Propaganda.

**Frage:** Was hast Du nach Deiner Haftentlassung vor? Ich meine im Hinblick auf eine sinnvolle Alternative zu dieser Gesellschaft.

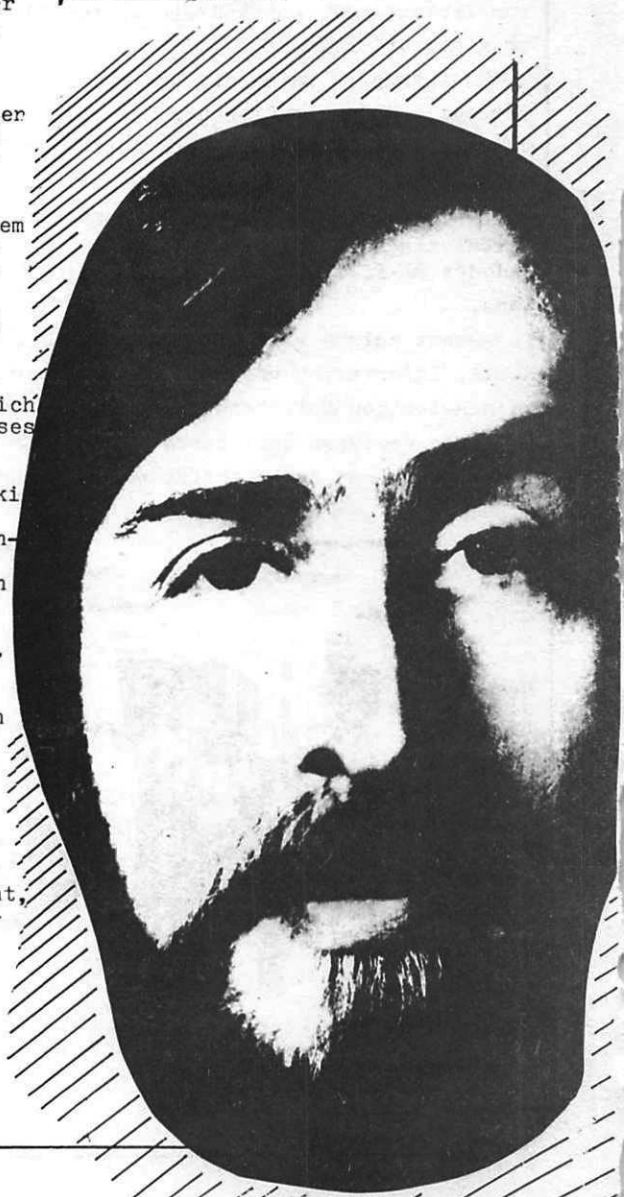
**Zahl:** Sofern sich meine politische Meinung nicht ändert, ich war antiautoritärer, libertärer Linker und ich werde es auch weiterhin bleiben. Ich kann mir durchaus eine andere Gesellschaft denken, und ich habe es auch in einigen meiner Geschichten und Gedichte vorweggenommen, in Teilaspekten, weil ich meines kann nicht Aufgabe eines Schriftstellers sein, eine konkrete Verhaltensutopie zu liefern, daß hat bisher nur George Orwell geschafft.

Ich gehe aus von der geschichtlichen Situation, der Kenntnis der libertären, basismilitanten, von der pariser kommune über Kronstadt bis hin zur Spanischen Revolution und dem Pariser Mai, sowie der antiautoritären Revolte. Und in diesem Geiste denke und schreibe ich weiter.

**Frage:** Bist Du irgendwie von christlichen Autoren beeinflusst? **Zahl:** Überhaupt nicht!

**Frage:** Wie sind Deine Haftbedingungen zur Zeit?

**Zahl:** Ich habe zur Zeit das, was man Normalvollzug nennt. Durch den ständigen Kampf meiner Anwälte, der Initiativgruppen und der liberalen Öffentlichkeit bin ich seit Februar im Wohngruppenvollzug und von der Arbeit freigestellt



## KULTUR

**Frage:** Ich meine, daß Du als Eingesperrter vielleicht manchmal mehr Einfluß hast auf das Bewußtsein der Linken und das Denken der Linken als mancher, der frei rumläuft. Beeinflußt Dich das in Deinem schreiben?

**Zahl:** Das würde ich etwas skeptischer betrachten. Bommi Baumann schreibt in seinem bemerkenswerten Buch "im Knast hast Du nicht mehr viel Einfluß." Und der relative Erfolg bei der Sache besetzt vielmehr darin, daß ich eine kollektive Situation schildere.

Weitere Texte von Peter Paul Zahl:

-Die Glücklichen-Schelmanroman, 28 DM röbuchverlag Berlin 1979

Freiheitstriebtäter. Edition Nautilus Hamburg 1979

Schreiben ist ein monologisches Medium - Dialoge mit und über P.P. Zahl, Verlag Ästhetik und Kommunikation Berlin 1979

Eine belletristische Geschichtsschreibung zu machen, d.h. Dinger, die geschehen sind oder geschehen für heute zum besseren reflektieren und für später zum drüber nachdenken.

### IM NAMEN DES VOLKES

am 24. mai 1974  
verurteilte mich  
das volk

- drei richter  
und sechs geschworene -

zu vier jahren  
freiheitsentzug

am 13. märz 1976  
verurteilte mich  
in gleicher sache  
das volk

- drei richter  
und zwei geschworene -

zu fünfzehn jahren  
freiheitsentzug

ich meine  
das sollten die völker  
unter sich ausmachen

und mich  
da rauslassen

(aus: "Alle Türen offen",  
rotbuch-verlag Berlin 1977)



Gesetzesbrecher

landesrecht bricht städterecht  
bundesrecht bricht landesrecht  
grundgesetz bricht bundesrecht  
hausordnung im knast bricht  
grundgesetz

# HANNES BECKMANN & PERY DOS SANTOS

(beides Ex Sinto Musiker)

## A GYPSI MEETS A BRASIL

26.10. im KAPLAN-PRASSEK-  
HEIM HERTEN  
20UHR EINTRITT 2DM

Veranstalter:

Jugendamt Herten & Kath. Jugend St. Antonius



# HASTE TÖNE



Erstes bundesweites Treffen für engagierte Musik

Voll zufrieden sind die Verantwortlichen mit ihrer Haste-Töne-Veranstaltung, dem ersten bundesweiten Treffen für engagierte Musik. Vom 29.-30.8. trafen sich Künstler aus allen Teilen der BRD, um ihre Erfahrungen auszutauschen und verschiedene Probleme zu diskutieren. Ein Teil von Ihnen nahm dann noch an einem Wochenseminar teil, daß die Möglichkeit bieten sollte, einzelne Punkte tiefgreifender zu behandeln.

Den Auftakt von Haste-Töne machte am Freitagabend ein Rockkonzert.

Während sich im Ruhrfestspielhaus die ersten Musiker trafen, heißen M.E.K. Bilk, die Strassenjungs und die Zeltiger Band in der Vestlandhalle kräftig ein.

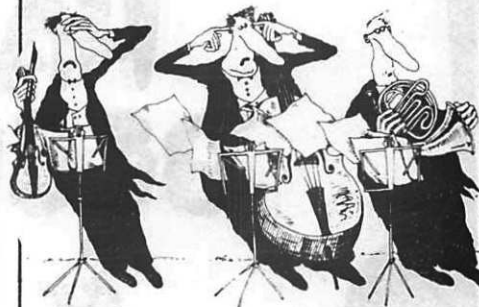
Höhepunkt war der Auftritt des Herrn Zeltinger, wegen dem wohl die meisten Besucher gekommen waren. Es stellt sich nur die Frage, was so ein abgezockter Profikünstler bei einem Treffen für engagierte Musik zu suchen hat. Verständlich, daß die Leute vom Rocktheater M.E.K. Bilk aus Köln sich ein wenig fehl am Platze fühlten. Das Publikum dieses Abends stand auf jeden Fall nicht so sehr auf gute deutsche Kurse, wobei die Musik der Strassenjungs ausgeklammert werden mußte, weil sie vernünftige Texte mit gradlinigen Rock verknüpften.

Mit einem weiteren Konzert endete dann auch am Sonntag das Musikertreffen. Interpreten aus den verschiedenen Sparten (von Rock über Liedermacher und Frauenmusik bis hin zur Blasmusik) stellten sich vor.



Zwischenzeitlich liefen die einzelnen Workshops ab, wo einzelne Schwerpunktthemen (z.B. Selbstorganisation, Polit-Oldies, Zensur im Rundfunk) behandelt wurden, bei denen auch Vertreter der Fachpresse, des Rundfunks und Verlage zugegen waren. Geteilt war die Meinung der Betroffenen zu der Gesamtveranstaltung. Das ein solches Treffen grundsätzlich zu begrüßen ist und schon längst überfällig war konnte von den meisten bestätigt werden. Hier kam es endlich zu Diskussionen unter Leuten, die sich schon seit langem "was zu sagen hatten". Enttäuscht waren wohl einige darüber, daß zuwenig konkrete Ergebnisse verbucht werden konnten bzw. wohl von einigen

gehopt worden war, einige Auftritte abzuweichen zu können. Insgesamt kann man dem Jungen Forum nur dankbar sein, eine solche Veranstaltung durchgeführt und organisiert zu haben, wobei als gewichtiger Negativpunkt zu vermerken ist, daß das Musikertreffen zeitgleich zum Antikriegstag stattfand,



wodurch etliche Künstler an Auftritten nicht teilnehmen konnten. U.a. zu diesem Punkt führten wir ein Gespräch mit Hinnerick als Geschäftsführer des Jungen Forum und mit Friedel, der extra wegen diesem meeting eingestellt worden war.





Veranstalter des Musikertreffens war das Junge Forum, eine Einrichtung des DGB und der Stadt Recklinghausen. Mit den Mitarbeitern Hinnerick und Friedel führten wir nach der Veranstaltung ein Gespräch, das wir hier auszugsweise veröffentlichen.

**Holzworm:** Unter welchem grundsätzlichen Aspekt stand denn diese ganze Veranstaltung?

**Junges forum:** Wir hatten von vornherein geplant, daß sich die Musiker hier kennenlernen bzw. wiedersehen sollten. Dabei sollten gemeinsame Grundlagen in den Workshops erarbeitet werden, die später auf Betreiben der Musiker weitergeführt werden können. Sofern gab es auch kaum meßbare Ergebnisse, die gab's dann beim anschließenden Wochenseminar, an dem 35 Musiker teilnahmen, die aus den verschiedensten Bereichen kamen und wirklich konzentriert zusammenarbeiteten.

Insgesamt sehe ich "Haste Töne" als ein forum an, daß für die BRD in dieser Form neu und daher nötig war: regionale Zusammenschlüsse von Musikern gib's wohl schon, was fehlt, ist ein umfassender Arbeitskreis bzw. Gewerkschaft..

**Holzworm:** Wird das Junge Forum denn noch einmal einen solchen Treff wiederholen?

**Junges Forum:** Das steht noch völlig offen. Vielleicht wird im nächsten Jahr in der gleichen Art ein Theatertreffen inszeniert, dann wird aber wahrscheinlich die Arbeit mit den Musikern in Form von Wochenseminaren, die eine größere Produktivität haben, fortgeführt. Die Haste Töne-Veranstaltung hat die Musiker untereinander ins Gespräch gebracht. Sie konnten sehen, mit wem sie auf welcher Ebene zusammenarbeiten können, und daher eribigt sich vielleicht garkei-



ne Notwendigkeit für eine Wiederholung.

**Holzworm:** Inwieweit seit ihr an bestimmte Richtlinien gebunden, ihr seid doch schließlich eine Untergliederung des DGB?



**Junges Forum:** Inhaltlich gab es garkeine Schwierigkeiten, denn obwohl die meisten Musiker in irgendwelchen Gewerkschaften organisiert sind, war es ein freies Treffen, ganz anders als etwa das Victor-Jara-Treffen der SDAJ.

**Holzworm:** Das Musikertreffen fand genau an dem Wochenende statt, an dem der Antikriegstag begangen wurde, an dem sich gerade die Gewerkschaften stark engagieren. Mußte diese Terminüberschneidung sein? Immerhin wurden die Künstler ja daran gehindert aufzutreten.

**Junges Forum:** Im Frühjahr letzten Jahres war dies der letzte Termin, an dem wir die Räumlichkeiten bekommen konnten. Abgesprochen wurde das Ganze im Verwaltungsrat, in dem u.a. auch DGB-Jugendsekretäre sitzen.



**Holzworm:** Von Seiten der DGB-Jugend aus NRW wurde die Veranstaltung zu diesem Zeitpunkt sicherlich nicht gerne gesehen?

**Junges Forum:** Das ist sicherlich richtig.

**Holzworm:** Was hatten das Freitagskonzert eigentlich mit dem Thema engagierte Musik zutun? War Zeltinger da richtig plaziert?

**Junges Forum:** Die Konzerte hatten für uns zwei wichtige Bedeutungen: Einerseits die Finanzierung, den wir brauchten den Erlös aus den Veranstaltungen als unseren finanziellen Anteil für dieses Treffen, denn erst damit bekamen wir von der Deutschen Jugendmarke e.V. den nötigen Zuschuß um die insgesamt nötigenca. 100 000 DM aufzubringen.

Andererseits diente das Konzert

dazu, eine gewisse Öffentlichkeit zu schaffen, denn zu den Workshops am Samstag und Sonntag konnten wir leider keine Besu-

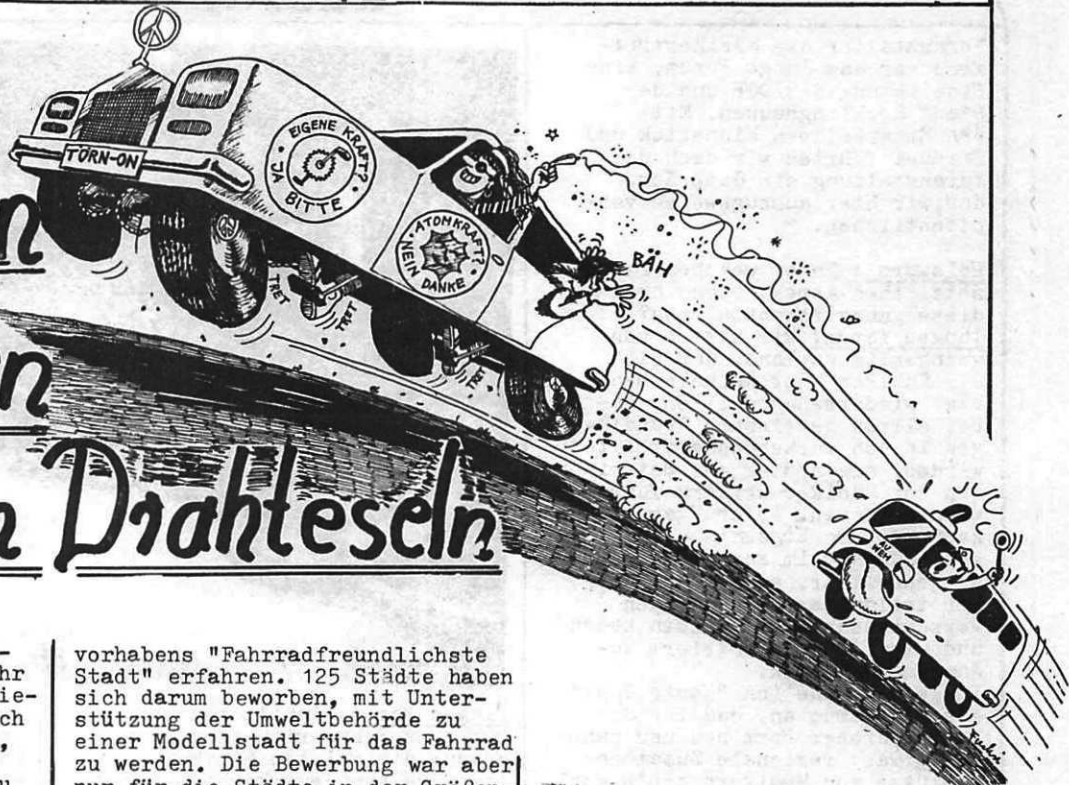
## Musik ZWO DREI NUR

cher zulassen, es wäre zu unübersichtlich geworden. Ob Zeltinger, der am Freitag in der Vestlandhalle auftrat, nun engagierte Musik macht oder nicht ist eine ganz andere Frage. Wir halten seine Musik für ehrlich und urwüchsig und die

Leute fahren halt auf ihn ab, also war er für uns der geeignete Mann. Seine Beteiligung an den Workshops wirft im extremen Fall höchsten das Problem auf, ob die anderen Musiker mit ihm zusammenarbeiten wollen.



# Kampf den Blechkisten Friede den Drahtesel



Es gibt in der letzten Zeit immer mehr Menschen, die im Verkehr vom Fahrrad Gebrauch machen. Viele haben eingesehen, daß es sich für unsere überfüllten Städten, wo auch noch die öffentlichen Verkehrsmittel miserabel und zu teuer sind, lohnt, mit dem Fahrrad zu fahren.

Es ist gesund, man kommt überall hin, keine Parkplatzsorgen, keine Umweltverschmutzung usw.. Bei unseren überfüllten Straßen ist das Fahrrad vor allem bei kürzeren Strecken bis zu 4 Kilometern viel schneller und billiger als ein Auto.

Es gibt immer mehr Fahrräder auf unseren Straßen. Aber was wird für das Fahrrad getan? Druck aus der Bevölkerung veranlaßt die Behörden in der letzten Zeit, auch dem Fahrrad einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Umweltamt in Berlin hat eine unerwartet große Resonanz auf seine Bekanntmachung des Modell-

vorhabens "Fahrradfreundlichste Stadt" erfahren. 125 Städte haben sich darum beworben, mit Unterstützung der Umweltbehörde zu einer Modellstadt für das Fahrrad zu werden. Die Bewerbung war aber nur für die Städte in der Größenordnung um 30.000 - 100.000 Einwohnern möglich. Im Umkreis von Recklinghausen haben sich auch fast alle Städte beworben. Für Recklinghausen gab es die Möglichkeit der Bewerbung nicht. Wir meinen aber, daß es gerade in einer Kreisstadt wie Recklinghausen mit starkem Verkehrsaufkommen, notwendig ist, etwas für das Fahrrad zu tun.

Die Situation für Fahrräder in unserer Stadt ist nämlich beschissen. Es gibt zwar einige Wege, die als Radfahrwege gekennzeichnet sind, sie sind aber als solche nicht akzeptabel. Z. B. die "Radwege an der Herner Straße, der Dortmunder Straße und dem Westerholter Weg. Sie sind in einem dermaßen schlechten Zustand,

(Schlaglöcher, Glasscherben, zu schmal, nicht miteinander verbunden, vollgeparkt mit Autos usw.), daß das Radfahren darauf unmöglich bis lebensgefährlich ist. Dazu kommt noch das rücksichtslose Verhalten der Autofahrer den Radlern gegenüber. Das zeigt sich nicht nur im Parken auf den Radwegen, sondern auch in ihrem Verhalten auf Straßen, wo keine Radwege vorhanden sind. Sie akzeptieren die Radfahrer als Verkehrsteilnehmer überhaupt nicht, fahren viel zu schnell an ihnen vorbei, beachten die Sicherheitsabstände nicht, schneiden die Vorfahrt usw. Besonders gefährlich wird dieses Verhalten dann, wenn z.B. nach Schulschluß Hunderte von Kindern mit dem Fahrrad auf dem Weg nach Hause sind.

Wir finden, daß es an der Zeit ist, daß die Stadt Recklinghausen endlich mehr Geld ausgibt, um den Ausbau des schon seit Dezember 1978 geplanten Radwegnetzes zügig voran zu bringen. Gute und sichere Fahrradwege in einem Netz über die ganze Stadt sind unserer Meinung nach eine Notwendigkeit. Die Verkehrsprobleme unserer Stadt könnte man zum Teil dadurch lösen, daß das Fahrradfahren sicherer oder überhaupt möglich gemacht wird. Ein Ausbau des Straßennetzes könnte dann nämlich auch überflüssig werden.

Da sich einzelne Radfahrer gegen die Übermacht der Autos und die Willkür der Planungsbehörde nicht wehren können, wäre es gut, wenn sich ein paar Leute zusammenfinden würden, die dann gemeinsam überlegen, was getan werden kann, um die Situation für Fahrradfahrer in unserer Stadt zu verbessern. Wer Lust, Interesse und Ideen hat, kommt am Montag, den 13.10. um 19.00 Uhr in den Laden, Herner Str. 30 a.





## DAS BAUWERK DES MONATS OKTOBER



**.... ist diesmal eine ganz große Frechheit gegenüber umweltbewussten Bürgern !**

Kurz vor der Wahl fühlte sich der SPD-regierte Kreis Recklinghausen mal wieder genötigt, die ihm fehlende positive Einstellung zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts mit einem Affentheater zu übertünchen, welches wir alle in mehrfacher Hinsicht teuer bezahlen müssen. Am Dienstag, den 16.09., -da waren's nur noch 19 Tage bis zur Wahl- wurde der neue Brunnen namens 'bedrohte Natur' vor das Kreishaus gesetzt. Das ist absoluter Blödsinn, zeigen doch verdorrte und verkrüppelte Pflanzen in einem Nebenhof, daß die Natur in unserem Kreis nicht nur bedroht, sondern teilweise auch schon zerstört ist!

Die wahlkampfmäßige Bauernfingerei geht aber noch weiter: am folgendem Samstag wurde der Brunnen in Betrieb gesetzt und gleichzeitig die Ausstellung "Kleingärten - Grün für alle" im Foyer des Kreishauses vom zutiefst um unsere Umwelt besorgten Landrat Helmut Marmulla (SPD) eröffnet.

Landrat Marmulla:  
"Wir müssen die Natur suchen, um unsere Gesundheit zu erhalten."  
- da kannst aber lange suchen, lieber Helmut!



Wir erinnern uns: auf dem Gelände des Kreishauses stand mal eine schöne, intakte Kleingartenanlage. Auch am Nordcharweg läßt eine Kleingartenanlage Federn - die Trasse der umweltzerstörenden L 511 scheint unserem Landrat wichtiger zu sein. Die L 511 ist die x-te vierspurige autobahngleiche Ost-West-Verbindung zwischen Emscher und Lippe.

Die geplagten Kleingärtner lassen sich vor diesen Karren spannen, der tiefe Furchen durch unsere Umwelt zieht. Sie zeigen in der Ausstellung stolz ihre neuen Anlagen, die mit den so typischen genormten Häuschen an Schachbretter erinnern. Und Oberbürgermeister Erich Wolfram schmiert

den Kleingärtnern Honig um den Mund: "Gerade in unserer Stadt widmen wir der Erhaltung und Erweiterung der Kleingärten besondere Aufmerksamkeit!"

Ein Holzwurm hat eine mögliche Erklärung parat: "Vielleicht bewirkt das ständige Theater zwischen Kleingärtnern und klein-karierten Behörden wegen der Bebauung der Parzellen, daß sie sich so ergeben zeigen!" - So hieß es auch: "Wir sind nicht grün, wir machen grün!"

An dieses äußerst spaßige Wortspiel dachte wohl auch Heimke Hamm, Ökologin bei der Landschaftsbehörde, als sie die Kleingärtner zu einer wirksamen Schädlingsbekämpfung aufforderte - dabei dachte sie vielleicht an deren Stimmabgabe bei der Wahl!

Auf jeden Fall zeigt der Brunnen des Professors Emil Cimiotti mit seinem bezeichnenden Namen 'bedrohte Natur', daß die Umweltpolitik der etablierten Parteien nur leeres Gerede oder imagepflegender Wahlkampfrummel ist!

"Die Kleingärtner erfüllen gerade heute in einer Zeit wachsenden Umweltbewußtseins eine wichtige Aufgabe!" - Recht haste und ein Beispiel daran nehmen sollste Dir auch!-



Dipl. Ökologin Heimke Hamm:  
"Versichern Sie sich einer wirksamen Schädlingsbekämpfung!"  
- worauf Du Dich verlassen kannst, teuerste Umweltschützerin!



# Fachwerkhaus

Eine unfreiwillige Alternative zum Heinrich-Pardon-Haus stellt seit kurzem das "Fachwerkhaus" an der Castroper Str. da. Die Bedeutung dieses Treffs für Jugendliche zeigt sich schon daran, daß die Jungen und Mädchen teilweise bis aus Hochlar angefahren kommen. Geplant ist das Haus als Zentrum für die Gemeinwesenarbeit im Bereich Quellberg.

Da bei der Renovierung des Hauses nur Jugendliche mithelfen und die Erwachsenen kaum Interesse zeigten, wurde der Schwerpunkt der Gemeinwesenarbeit automatisch auf den Jugendbereich gelegt, wie es übrigen vom Träger der Einrichtung, dem Verein für Jugendheim, im übrigen von vornherein geplant war.

Die Finanzen sind sowieso das große Problem des ganzen Projekts. Das der Trägerverein kaum über Eigenmittel verfügt ist man auf städtische Zuschüsse angewiesen. Die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter Elisabeth Hummelt und Anneliese Binna

nach zwei Jahren die Maßnahmen einstellt. Hinzu kommt, daß bisher von Seiten der Stadt keinerlei finanzielle Zuwendungen (außer dem Zuschuß für die Zeitschrift) gezahlt wurden. Bei der Einrichtung des Hauses war man weitgehend auf Spenden angewiesen.

Durch die Renovierungsarbeiten am Fachwerkhaus ergab sich eine größere Identifikation der Jugendlichen mit der Einrichtung und sie zeigten ein größeres Interesse, auch in dem fertigen Haus an den verschiedenen Arbeitsgruppen teilzunehmen und auch sonst aktiv mitzumachen.

Am 1. August 1980 wurde das Haus offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Konzeption des Projekts sieht neben den Arbeitsgruppen (z.B. Gitarrengruppe, Diskussionsgruppe, Filmgruppe) auch noch Projektgruppen zu dem Themen Liebe und Sexualität, Gruppendynamik und Wochenendseminare vor, die im thematischen Zusammenhang mit dem Wohngebiet stehen soll.

Sobald die Jugendgruppen keiner besonderen Betreuung mehr bedürfen, soll gemäß dem Auftrag des Trägers auch Bildungsarbeit mit Erwachsenen gemacht werden.

Einen wichtigen Teil der Gemeinwesenarbeit im Quellberg macht die Erstellung der Stadt-

teilzeitung "Fachwerk" aus, die bisher vom Kulturamt finanziell unterstützt wurde. Dieser Zuschuß ist nun gestrichen worden mit der Begründung, daß nun weitere Gruppen an die Stadt herantreten könnten mit ähnlichen Forderungen. Bekanntgeworden ist bisher nur, daß der Hinsberger Alltag (Herausgegeben vom Heinrich-Pardon-Haus) sich an das Kulturamt gewendet hat.

sind als sogenannte Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingestellt, d.h. das Arbeitsamt zahlt ihr Gehalt, was natürlich auch zeitlich begrenzt ist.

Das Projekt lief am 1.9.1979 an und man kann sich ausrechnen, was passiert, wenn das Arbeitsamt

Zur Zeit läuft ein Antrag beim Jugendamt auf Bewilligung eines Zuschusses, doch sind noch keine Konsequenzen erkennbar. Es wäre schade, wenn so eine Einrichtung mal wieder platzen würde, weil an den verantwortlichen Stellen mal wieder das Geld fehlt oder das Projekt nicht als förderungswürdig angesehen wird.



## POLITIK

Nachschlag zum Artikel des Sep. Heftes

# Wohnen im RE

Wir haben sie .... Wir haben sie nicht .... Wir haben sie (!!!)  
Was bei den Herren des Wohnungsamtes nicht klar zu sein scheint, ist für die Betroffenen Tatsache, die mehr als diese Wohnsituation in RE.

Nach zwei Gesprächen mit dem hiesigen Wohnungsamt, kamen wir leicht ins Schleudern. Herr Heimbrock nannte uns Zahlen über Sozialwohnungen und machte detaillierte Angaben zu verschiedenen Punkten. Fast schweigsam dagegen war sein Vorgesetzter und Amtsleiter Herr Schlichting. Lagen nur zwei Monate zwischen den beiden Gesprächen, so bekamen wir doch unterschiedliche Informationen und Angaben bezüglich Gastarbeiter, Wohnungsmarkt und Sozialwohnungen.

Hier die wichtigsten und bezeichnendsten Stellen des Gesprächs mit Herrn Heimbrock:

HW: Wer trägt die Schuld, daß keine entsprechenden Wohnungen z. B. für Gastarbeiter gebaut werden.

WA: Da liegt es nicht am Bauherrn allein, sondern die Gastarbeiter haben Vorstellungen von Mieten, die weder im Altbau und schon gar nicht im Neubau gegeben sind d.h. der türkische Arbeitnehmer, egal wie groß die Familien sind, möchte für eine Großraumwohnung 150-200DM geben. Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, daß man zu diesem Preis, bei den Vorstellungen nicht mehr bei uns vorsprechen braucht, weil wir diese Wohnungen gar nicht mehr in unserem Angebot haben, denn selbst in Wohnungen, die vor '48 gebaut sind, sind die Mietpreise wesentlich höher. Vielleicht ist auch das Anpassungsvermögen einiger Gastarbeiter zu gering. Man kann also sagen, selbst bei Berücksichtigung ihrer Mietbeihilfen, die sie mitunter bekommen können, kommt man nicht auf einen Preis um Wohnungen in besseren Wohngebieten beziehen zu können. Wir haben vor Jahren für Ausländer ein besonderes Wohnungsbauprogramm gehabt - von Land und Bund - und haben in diese Neubauwohnungen niemand reinbringen können.

Die Miete lag für die Verhältnisse dieser Leute eindeutig zu hoch, und wir haben dann Deutsche reingetan. Wir mußten dann wechseln, mußten Altbauwohnungen nehmen, die wesentlich billiger sind. Man muß sagen, vor allen Dingen hat RE wenig Häuser und Großraumwohnungen.

HW: Welche Gruppen sind schwierig zu vermitteln?

WA: Im Grunde genommen alleinstehende Männer. Man glaubt sie würden nicht putzen. Das andere Problem: Familien aus sozial niedrigen Schichten. (Obdachlose). Doch durch die Betreuung unsere Sozialarbeiter (Sozialamt), werden Familien, die sich in den Notunterkünften bewährt haben, versucht in Sozialwohnungen unter-

zukriegen. Sie sollen später mal soweit kommen, daß sie in normale Wohnungen (freifinanzierte W.) einziehen können. Das gelingt nicht immer, aber ist nicht auszuschließen.

HW: Warum tritt der Staat nicht als Bauherr auf?

WA: Wir haben eine soziale Marktwirtschaft, wobei der Wohnungsmarkt noch am meisten reglementiert ist. Der ganze soziale Wohnungsbau ist ja ein subventionierter Markt.

## Kommentar

In den beiden Interviews (von dem mit H. Schlichting berichtete ich in der letzten Ausgabe) bekamen wir grundsätzlich verschiedenes Zahlenmaterial (s.o.). Herr Schlichting sprach von 20.000 Sozialwohnungen im Kreis RE, konnte sich sonst aber an keine Zahlen erinnern, wörtlich: "...damit habe ich nichts zu tun". Dagegen wußte Kollege Heimbrock von 50040 Sozialwohnungen.

Versucht nun ein Laie sich über die tatsächliche Lage informieren, wird er statt klarer zu sehen höchstwahrscheinlich noch verwirrter (vielleicht ist das beabsichtigt?!).

Die Glaubwürdigkeit des Wohnungsamtes ist aber auch an anderer Stelle recht zweifelhaft. Die Wohnungsnot scheint für H. Schlichting nicht existent, für H. Heimbrock: "Wir haben keine Wohnungsnot, sondern eine Not an geeignetem Wohnraum." eine Definitionsache. Interessant zu erfahren, wie er eine in einer 2 1/2 Zimmer wohnende, 4köpfige Familie benennen würde, die eine Wohnung sucht. Die Familie steht nicht auf der Straße, fällt also unter die Bezeichnung der Wohnungssuchenden. Mit Sicherheit leidet aber die Mitglieder unter der Enge ihres Zuhauses. Es ist deshalb auch eine Zumutung, für die Betroffenen, wenn von Seiten der Behörden Stellungnahmen, wie von

Am 31.12.79 verzeichnete das Wohnungsamt laut H. Heimbrock: 1573 Wohnungssuchende, davon 155 Ausländer 459 Obdachlose 131 Aussiedler 26 Asylanten 350 Alleinlebende

Den Bestand an Sozialwohnungen gab er für den Kreis RE wie folgt an:

Bestand..... 50040  
vor 1900gebaut... 5700  
Von 1900-1918....8462  
von 1918-1948....6099  
von 1949-1968....23124  
bis 1969 ..... 7048

"Schlichting" ...die Zeit ist zwar nicht rosig, aber leiden tut niemand" abgegeben werden.

Als schlecht zu vermittelnde Personenkreise gelten allgemein Gastarbeiter, Alleinstehende und "Randgruppen" wie Obdachlose. Das deren wahre Bedürfnisse aber einfach übergangen, liegt wohl am Unwillen vieler Behörden und Vermieter, die andere Lebensweise zu erkennen und zu akzeptieren. Daraus entstehen oftmals Fehlplanungen, wie das gescheiterte Förderungsprogramm für Gastarbeiter. Das über die Köpfe der Zielgruppe hinweggeplante und durchgeführte Projekt, wurde nach dem Scheitern durchs Hintertürchen den Betroffenen selbst angehängt. Heimbrock zur Ausländerfrage: "Vielleicht ist auch das Anpassungsvermögen einiger Gastarbeiter zu gering."

Ganz zum Schluß bleibt mir nur noch zu sagen: das Beispiel Castrop (siehe auch Magazin) hat gezeigt, wie gut es den Behörden bekommt, die Bevölkerung gar nicht oder nur ungenügend zu informieren.

Auf das die Lage etwas roter als "nicht so rosig" wird.



so ist... aber alles schon  
angabe, aber vielleicht  
müßte ich ihn doch lesen

321  
iel's

## Gespräch mit Güther Wallraff

# » Nur die SPD kann Strauss

# verhindern «

Viel beschäftigt ist er zur Zeit. Veranstaltungen reihen sich an Veranstaltungen, überall will man Güther Wallraff sprechen und sehen. Im Wahlkampf ist es vor allem die SPD-Wählergemeinschaft "Freiheit statt Strauß", die Lesungen und Diskussionen mit dem "Untergrundkommunisten" durchführen. Dies kommt nicht von ungefähr, sieht Wallraff doch in der SPD die einzige Möglichkeit die Machtübernahme von Strauss zu verhindern. Gleichzeitig läßt er aber auch kaum ein gutes Haar an Schmidt, der für ihn ein "reiner Politikbeamter, ohne jegliche Panantasie" ist. Im Nachfolgenden veröffentlichen wir Auszüge aus einem Gespräch, das anlässlich einer Veranstaltung am 5.9. in Gelsenkirchen geführt wurde.

**Frage:** Kannst Du was zur Pressekonzentration in der Bundesrepublik sagen?

**Antwort:** Ja man kann dies an dem sattem bekanntem Zitat festmachen, daß Paul Sethe gesagt hat, "Pressefreiheit ist die Freiheit von 200 reichen einflußreichen Leuten, ihre Meinung an den Mann zu bringen. Dieses Zitat ist heute überholt. Es sind heute ein gutes Dutzend, die diese Freiheit haben. Ansich ist, meiner Auffassung nach, der Grundgesetzartikel, der Pressefreiheit als eine Vielfalt konkurrierender Meinungen erklärt, längst nicht mehr gültig. Es gibt da auch einiges andere, auch die ganze Alternativpresse, die sich langsam entwickelt. Nur führen die noch ein Schattendasein.

**Frage:** Welche Bedeutung kommt dabei Springer zu?

**Antwort:** Er hat überall seine Finger drin. Ob es der Vertrieb ist oder die Drucktechnik. Springer hat viel in der Hand, was ihm nach außen hin nicht geht.

**Frage:** Du schreibst in Deinem Buch, daß das Springer-Imperium eine ungeheure Macht ausübt auf Politik und Gesellschaft. Was schlägst Du denn vor, um die Macht von Springer zu brechen?

**Antwort:** Nun es gibt da schon Langzeitforderungen, da gibt es die Meinung des letzten noch lebenden Mitverfasser des Grundgesetzes, Prof. Eberhard, der gesagt hat, im Falle der BILD-

Zeitung müsse eine Enteignung stattfinden, weil hier nach Artikel 15 und 18 ein so permanenter Mißbrauch privatwirtschaftlicher Monopolmacht vorliegt, so deutliche kriminelle Verstöße gegen öffentliche Interessen stattfinden.

Nur welcher Spitzenpolitiker wagt sich daran?

**Frage:** Was verhindert eigentlich eine vernünftige Alternative zur Rechtspresse?

**Antwort:** Zur Zeit die Besitzverhältnisse. Die meisten Journalisten wissen viel mehr als sie schreiben dürfen. Sie sind durch ihre Anpassung an die Verlegerinteressen so entfremdet, daß es manchmal in Prostitution ausschlägt.



Es wäre wahrscheinlich schon durch ein Gesetz einiges verhindert was den Verlegerinfluß unterbindet. Zeitungen, wo dieser Verlegerinfluß nicht mehr da wäre, würden in der Regel schon mehr Spielräume zulassen. Bei einem Gegenpol zur BILD-Zeitung wären die Gewerkschaften aufgerufen und auch die SPD, die gleichzeitig eine unerhörte Propaganda für eine Mitbestimmung machen können.

Sie könnten damit zeigen, daß das, was allenthalben in der Bevölkerung gegen sie noch drin ist, daß man sagt, sie reglementieren alles, sie sind ein Apparat, der alles in den Griff kriegt, sie könnten das ja widerlegen, das wäre eine einmalige Chance

**Frage:** Wie ist denn Dein Verhältnis zur SPD?

**Antwort:** Ich glaube erstmal, daß man nur mit der SPD Strauss verhindern kann. Innerhalb der SPD gibt es eben Kräfte, die auch mit ihrer Meinung nicht zurückhalten, die bis zur Abstimmung im Parlament ihre Position durchsetzen und von daher sehe ich einen Auseinandersetzungs- und Gärungsprozeß.

Wenn da allerdings nach der Strauss-Ära, wenn wir sie verhindern können, da fängt dann auch eine neue politische Zeitrechnung an. Dann wird auch die SPD unter Beweis stellen müssen, daß alles Ernst gemeint war, und es nicht zu einem Wischi-Waschi wird.

Wenn dann eine neue Figur wie Leisler-Kiep von der CDU aufgebaut wird, dann ist das kaum noch ein Unterschied zu Schmidt, daß ist dann eine totale Verwechselbarkeit.

**Frage:** Wenn Strauss am 5. Oktober Bundeskanzler wird, wie wird es dann aussehen?

**Antwort:** Ich mach mir da überhaupt nichts vor, dann würde das große Aufräumen beginnen. Dann würde hier mal "tabula rasa" gemacht. Das sind hier keine Ankündigungen. Was meinst Du, wie der kocht, was der nachzuholen hat.

**Frage:** Falls Schmidt Bundeskanzler bleibt, haben wir dann die Freiheit der Presse?

**Antwort:** Sicherlich nicht. Ich glaub allerdings nicht, daß man den Schmidt überbewerten sollte. Schmidt ist ein austauschbarer, eher farbloser Technokrat, der das symbolisiert, was an Kräfteverhältnissen sich abspielt. Ich sehe nicht in ihm eine gestaltene Kraft, ihm fehlt jegliche Utopie, jegliche Phantasie; er ist ein reiner Politikbeamter, ein reiner Verwalter, der sich zudem noch maßlos überschätzt.



## LATEINAMERIKA-KOMITEE

435 RECKLINGHAUSEN  
DORSTENERSTR. 12a  
RUF: 02361/14913

# MERCEDES SOSA

Argentinierin

Mercedes Sosa wurde in Tucumán geboren, dort begann sie 1950 professionell zu singen. Von 1950 bis 1957 sang sie, was gerade beliebt war. 1957 heiratete sie den Sänger und Komponisten Oscar Matus, was ihrer Laufbahn die entscheidende Orientierung verleihen sollte. Sie gingen 1958 zusammen nach Buenos Aires, wo es anfangs recht schwer war, ihrer Musik Gehör zu verschaffen. 1961 brachte sie ihre erste Platte heraus, die aber, da sie als nichtkommerziell abgestempelt war, überhaupt nicht verkauft wurde.

Ende 1976, bei einem Konzert in Brasilien sagte sie:

"Ich glaube, daß der Sänger eine wichtige Rolle in Lateinamerika spielt, auch heute. Wir alle waren vom Tod Victor Jaras tief erschüttert und ihr habt sicher von den Morddrohungen gegen Noël Guardani, Nadra Guevara und mich

ich werde der Realität stets Rechnung tragen. Bis zum letzten Atemzug werde ich diese Realität in meinen Liedern zum Ausdruck bringen. Man kann sie nicht negieren, man muß sie mit allen Kräften versuchen zu ändern. Allein verändert das Lied nichts, es ist ein Ausdrucksmittel, das die Veränderungen begleitet. Wir Sänger werden allein nichts verändern, aber in einigen Dingen können wir doch ziemlich unbehaglich sein.

Meine Lieder von heute sind nicht so direkt wie früher, das ist aus der Situation heraus erklärlich. Es gibt ein Sprichwort der Gauchos: "Laßt uns abtroteln, bis sich der Sturm gelegt hat!" Ich komponiere nicht, sondern suche mir meine Lieder bei den Dichtern und Komponisten zusammen. Und da es die Zensur gibt, schützen sich die Dichter, es beginnt die Selbstzensur oder die Übernahme der Metapher. Das Ideal wäre, ein Lied in einer unverschlüsselten Sprache zu finden, mit einer stärkeren Aussage, aber das wird immer schwieriger. So ist immer die Qual der Wahl zwischen der direkten Aussage, die dabei wenig sagen kann und der metaphorischen Verschlüsselung, die möglicherweise niemanden erreicht."



Mercedes Sosa

1963 ging sie mit Matus und Tejada Gomez nach Uruguay. Als sie zurückkehrte, war ihr der Durchbruch gelungen. Sie hatte ihren Stil - eine besondere Verschmelzung der Folklore indianischen Ursprungs und der spanischen lyrischen Tradition - gefunden. Auch ihr Publikum. Inzwischen ist sie eine der größten Volkssängerinnen des lateinamerikanischen Kontinents geworden, hat mehr als 15 Platten herausgebracht, unter anderen "Argentinische Frauen" (1970) mit Kompositionen von Areil Ramirez und Felix Luna, von denen die bekannteste die Zamba "Alfonsiana und das Meer" ist; "Ehrung für Violetta Parra" (1970), "Ich berge ein Volk in meiner Stimme" (1973), "Südamerikanische Kontakte" (1973), "Daß mein Volk erblühe" (1975).

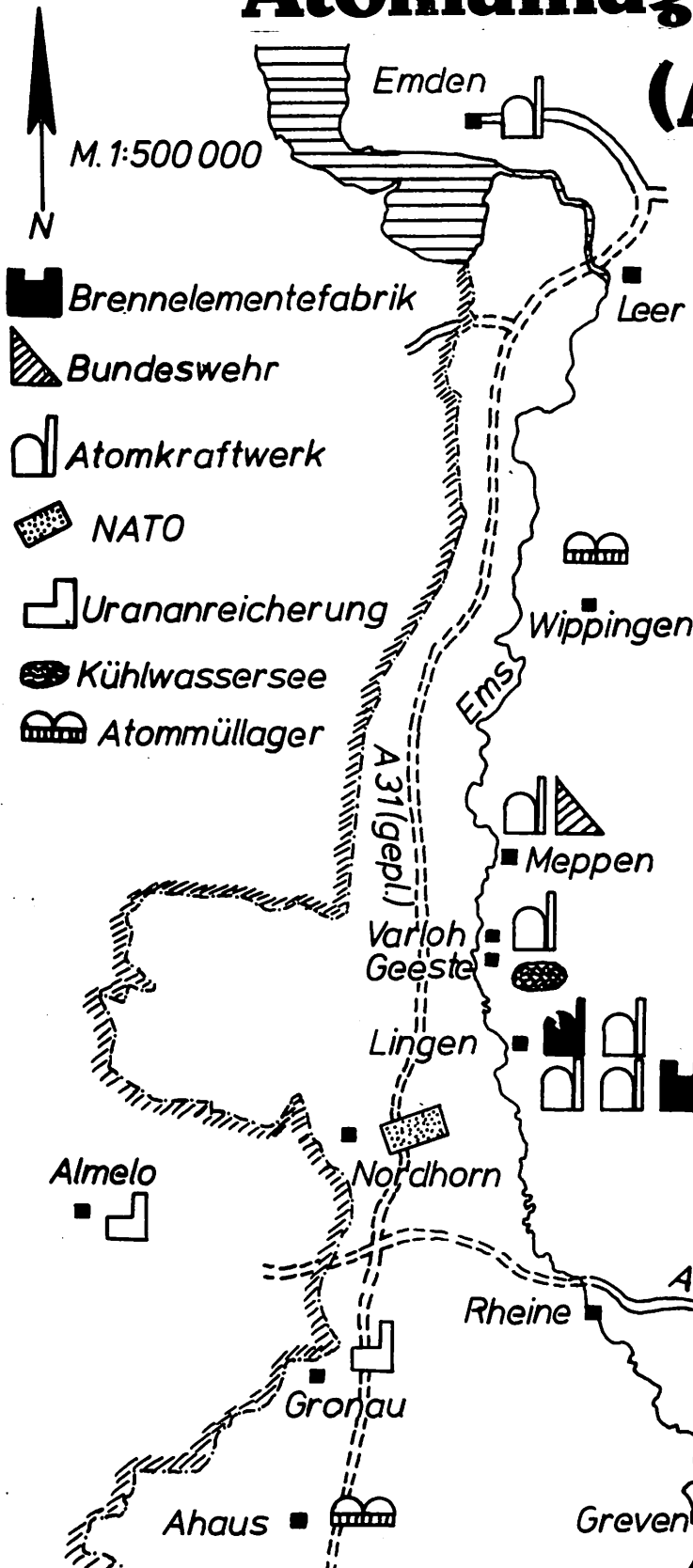
selbst gehört. Doch müssen wir auch unter diesen Umständen weitersingen, weiter in unseren Liedern die Probleme zur Sprache bringen, die existieren und sich jeden Tag verschlimmern. Unsere Lieder müssen jetzt ein Alarmschrei sein. Was für Elend und Leid gibt es in unseren Ländern, welche Gewalt. Andererseits verändern sich die Dinge auch. So begreifen wir etwa immer stärker die Notwendigkeit, uns zu einigen, vereint zu kämpfen. In der heutigen Zeit kann niemand apolitisch sein, die Realität nicht zur Kenntnis nehmen.

Wer sagt, daß man nichts ändern kann, gibt sich geschlagen, und das ist auch eine Stellungnahme. Mich kann man bedrohen wie man will,



Mercedes Sosa ist nicht ins Exil gegangen, was unter argentinischen Bedingungen eine Herausforderung bedeutet.

# Atomanlagen und (Atom)waffen..

**EMDEN:**

- AKW geplant/ riesiger Dollarthafen geplant.

**LEER:**

- Chemiehafen geplant.

**WIPPEN:**

- Atommüllzwischenlager, Endlager und Wiederaufbereitungsanlage als möglicher Standort genannt.

**MEPPEN:**

- AKW 1300 MW geplant
- Bundeswehr Erprobungsstelle für Waffen und Munition.

**VAHRLOH:**

- AKW 1300 MW geplant

**GEESTE:**

- Kühlwasserspeichersee für AKW's geplant (3,5 km<sup>2</sup>)

**LINGEN:**

- KWL (Kernkraftwerk Lingen) stillgelegte Atomruine/neue Gasturbine soll ins alte Maschinenhaus eingebaut und zunächst für Stromerzeugung mit Erdgas, dann für Hochtemperaturreaktor (HTR) gebraucht werden.
- HTR 300MW geplant/erzeugt Strom und Prozesswärme für geplante Kohleveredlungsanlage.
- KKE I (Kernkraftwerk Emsland) 1300 MW im Genehmigungsverfahren.
- KKE II 1300 MW geplant/sie wird auf dem Gelände des KKE I ohne neuen Bauantrag als Wiederholungsbau die Betriebsgenehmigung beantragen.
- Exxon Nuclear Brennelementefabrik in Betrieb.

**NORDHORN:**

- NATO-Bombenabwurfplatz NOH-Range.

**ALMELO:**

- URENCO Urananreicherungsanlage in Betrieb.

**GRONAU:**

- URANIT Urananreicherungsanlage in Bau.

**AHAUS:**

- Brennelementezwischenlager beantragt.

**GREVEN:**

- AKW geplant.



## ...gemeinsam abschaffen!

Demonstration und Aktionstag  
am 25. Oktober 1980  
in Nordhorn / Lingen

Gibt euch einen Tritt  
und macht mit!  
Meldet euch bei der BUR



# Erster VEW-Prozeß gegen

# Stromzahlungsboykotteur!

Im Dezember '79 reichte die VEW beim Dortmunder Landgericht eine Klage gegen den Stromgeldverweigerer Johannes Anft ein. Am 10. Oktober '80 ist die erste öffentliche Verhandlung.

Seit 1 1/2 Jahren verweigert J. Anft zusammen mit 120 anderen Dortmunder Haushalten die Zahlung von 10 % der Stromrechnung. Damit drücken sie ihren Protest gegen die Energiepolitik der VEW aus, die nach wie vor Atomkraftwerke plant und baut (Lingen, Hamm-Uentrop, Dortmund Rieselfelder). Wie sicherlich bekannt, gibt es auch in RE etwa 30 Stromgeldboykotteure (Strobos). Es könnten noch mehr sein!!

**Wer AKW's sät  
wird  
Widerstand  
ernten!**



Worin besteht die Klage der VEW? Es hat in der BRD bisher eine ganze Reihe von Strobo-Prozessen gegeben. Mit der Klage gegen J. Anft beschreibt die VEW einen neuen Weg. Sie klagt nicht mehr, wie bisher, nur auf die Nachzahlung des einbehaltenen Geldes, sondern das Gericht soll darüber hinaus noch feststellen,

- \* daß der Beklagte künftig alle seine Stromrechnungen voll bezahlen muß,
- \* daß die VEW berechtigt ist, ihm wegen des ausstehenden Betrages (hier: 39,24) den Strom abzusperrn,
- \* daß die VEW berechtigt ist, im Falle der wiederholten Rechnerkürzung den Versorgungsvertrag mit dem Beklagten fristlos zu kündigen,
- \* daß der Beklagte es zu unterlassen hat, zur Teilnahme an der Stromgeldverweigerung aufzurufen. Bei Zuwiderhandlung soll ein Ordnungsgeld bis zu 500.000 DM oder ersatzweise eine Ordnungshaft bis zu 6 Monaten gegen ihn festgesetzt werden.

**MAULKORB?**



**NEIN DANKE!!**

Welche Bedeutung hat der Prozeß? Bisher haben die Energieversorgungsunternehmen (EVUs) einfache Zahlungsprozesse vor Amtsgerichten geführt. Nach der Verurteilung konnten die Strobos von neuem 10% boykottieren. Die VEW hat nun erreicht, vor einer höheren Instanz, nämlich dem

Landgericht, einen Prozeß anzustringen. Das ist bisher einmalig in der BRD! Der VEW ist das gelungen, durch die Anhäufung der verschiedenen Anklagepunkte (s.o.) und das Ansetzen eines überhöhten Streitwertes (über 3000 DM).

Kurz gesagt: Mit dem Landgerichts-Prozeß will die VEW dem Strobo ein Ende machen! Deshalb ist der Ausgang dieses Prozesses auch für den Fortbestand und die weitere Arbeit der Strobos in RE wichtig!

Wir müssen gegen diesen Prozeß protestieren, indem wir die Öffentlichkeit auf das Vorgehen der VEW aufmerksam machen und unser Recht auf Stromzahlungsboykott ausdrücken.

Am 4.10 finden in der Recklinghäuser Innenstadt Aktionen der Strobo Gruppe statt.

Fahrt mit zur Verhandlung nach DO am 10.10 um 11 Uhr zum Landgericht!

Informationen bei Liesa und Ilse, Reitzensteinstr. 39. Tel. 57055



**I'M A STROBO  
AND STROBO  
GOES ON!**

## A-Gruppe »Gefahren der Atomindustrie« informiert:

FORTSETZUNG

HOCHTEMPERATUR-REAKTOR

Im Holzwurm, Nr.46 wurde über die Arbeitsweise des Hochtemperaturreaktors der VEW in Hamm-Uentrop berichtet. Im folgenden soll ergänzend noch auf einige besonders schwerwiegende Gefahrenquellen dieses Reaktortyps hingewiesen werden.

Der Kommentar / Von Loriot



Explosionen in Kernkraftwerken sind nicht mehr so unbeliebt...



...seit man weiß, daß im Katastrophenfall...

Im Normalbetrieb des Hochtemperaturreaktors entweichen radioaktive Abgase, vor allem Tritium und Edelgase (Krypton und Argon). Hier soll nur auf Tritium eingegangen werden. Als Isotop des Wasserstoffs hat Tritium die gleichen chemischen Eigenschaften wie Wasserstoff. Nun ist aber Wasserstoff einer der wichtigsten Bausteine organischer Substanz. Das mit den Abgasen des HTR abgegebene Tritium kann sich - wegen der engen Verwandtschaft mit dem Wasser-

stoff - an stelle des Wasserstoffs in wichtige organische Verbindungen unseres Körpers "einschleichen", z.B. in die Erbsubstanz, die Gene. Dort zerfällt das Tritium im Laufe der Zeit zu Helium, das in den Genen nicht die gleiche Funktion wie Wasserstoff übernehmen kann - die Erbsubstanz wird dadurch dauernd geschädigt.

Der Übergang vom Leichtwasserreaktor mit Kühlmitteltemperaturen von höchstens 280° C auf 750-1000° C im HTR bedeutet eine enorme Steigerung der Anforderungen an die Reaktorwerkstoffe. Diese Werkstoffe sind nicht nur den hohen Temperaturen ausgesetzt, sie müssen auch den Beschuss mit Neutronen, besonders korrosionsfest



auf einer Fläche von 400 Quadratkilometern



sämtliche Gartenschadlinge vernichtet werden

sein und möglicherweise einen Störfall überleben. Mit solchen Werkstoffen, die diesen Belastungen gewachsen sind, liegen bisher noch sehr wenig Betriebserfahrungen vor. Es existieren heute keine Werkstoffe, die den thermischen und mechanischen Belastungen unter Störbedingungen standhalten. Die Sicherheitsphilosophie der Hersteller und Betreiber gründet sich allein auf die Hoffnung, im Störfall die Temperaturen noch rechtzeitig absenken zu können.

Die vielgepriesene Sicherheit des HTR ist dann nicht mehr gegeben, wenn bei einem Störfall Wasser aus dem Sekundärkreislauf in den Heliumkreislauf gerät. Der Wasserstoff aus dem Wasser übernimmt dann zusätzlich zum Graphit die Funktion der Neutronenbremse; es entstehen zuviele langsame Neutronen, die ihrerseits wieder zu viele Kerne spalten. Im Reaktor wird's wärmer als erlaubt, wichtige Kontroll- und Regelmechanismen fallen aus; es gelangt noch mehr Wasser in den Heliumkreislauf - es wird noch wärmer - der Reaktor schmilzt!

# Nachtwanderung.

## mit Teefee



Es ist 19 Uhr und 43 Minuten. Gruppe 9 ist an der Reihe, sich auf den Weg zu machen. Es ist meine Gruppe. Auf geht es in den Regen und Schnee unserer Nachtwanderung. Das schlechte Wetter wollte mich schon von dieser Wanderung abhalten. Es ist dunkel, nur die Ampel scheint auf die pechschwarze, glänzende Straße. Die Gesichter sind schon in der Dämmerung versunken. Eigentlich die Innenstadt wie im Ruhr Pott, aber viele behaupten, es ist schon südliches Münsterland.

Ich suche schon seit 43 Minuten ein Wesen. Ich kann sie bis jetzt nicht finden. Bis Gruppe 12, die Letzte, ist er aber nicht mehr weit, dabei habe ich sie auch nicht entdeckt. Wir wandern durch die Vorstadt, Richtung Norden. Es ist eine Pütt-siedlung. Der Abend macht die Welt grauschwarz und betrübt; es entsteht aber eher der Eindruck der gesunden Kohle und Menschen... wie in der Werbunb.

Da, ein Freund aus ihrem Bekanntenkreis entdeckt:

"...wie stehts in eurer Gemeinde?"

"Sehr gut"

"Was macht eure Teestube?"

"Auch gut. Die Randalierer sind nicht mehr so oft da."

"Ist Teefee noch dabei?"

"Was für eine Frage. Sie ist doch mitverantwortlich für die Teestube..."

"Was macht deine Ausbildung?"

"Och, ganz gut..."

Durch den diesigen Abend klingt das Gespräch immer weiter entfernt, weit weg. Dann schlürfen seine Schritte unaufhaltsam und sackend in der Dämmerung ganz weg.

Vorbei geht es an den Waschbergen zur linken und rechten Straßenseite, Richtung Norden und immer geradeaus. Römerstraße, so heißt unser Pfad, auf dem wir uns befinden. Die Römer kannten zum Glück noch nicht die Abfälle unserer Energiekonsumgesellschaft, dafür kennen sie auch nicht Teefee.

Kennt er, mit dem ich vergeblich versuche, ein Gespräch aufzubauen, die Fee? Teefee wächst im Schutz von Schornsteinen der Industrie auf. Außerlich sieht sie aus wie jedes normale Mädchen. Ich muß aber zugeben, daß schon in ihrem Gesicht etwas feenhaftes, überirdisches liegt. In Gruppe 9 ist sie nicht zu finden. Es lacht jemand.

Die Waschberge liegen hinter uns und es geht wahrhaftig in die Natur. Die letzten schwarzen Restesäumen noch den Weg. Das sichtbare Grün schmerzt in meinen Augen. In mir entsteht plötzlich der Eindruck, daß es dunkler wird. Die Nacht nimmt Besitz von uns. Wir sind in der abstrakten Natur: Wiesen Bäume, Schonungen und sehen nur wenig. Nun gehe ich alleine weiter; ein paar Minuten später stoße ich auf weitere Bekannte von mir. Sind es auch Freunde von Ihr?

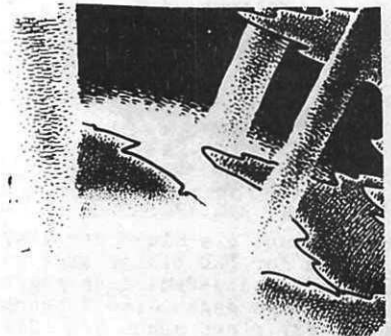
Die Liebe zu

Die Liebe der Teefee ist eine aktive Kraft, die die Mauern durchbricht, durch die der Mensch von seinen Mitmenschen getrennt ist, und die mit den anderen vereint. Die Liebe läßt ihr das Gefühl von Isolation und Getrenntheit überwinden, erlaubt ihr aber, sich selbst treu zu bleiben. Bin ich ein Nichts gegenüber ihr? Durch den Wald, eine Wiese oder durch ein Feld ... ich kann es nicht erkennen, führt nun der graue und schmale Weg. Er schlingelt und krümmt sich sehr stark. Ich schaue mich noch einmal um. Der Weg wurde um die Bäume herum gelegt. Ein grauer Fleck starrt hinter mir her.

Das Wetter hält sich. Der Schnee mischt sich mit dem Regen zu einem Naß, das alles bedeckt. Nicht berühren, sonst geht das Wasser durch die Impregnierung.

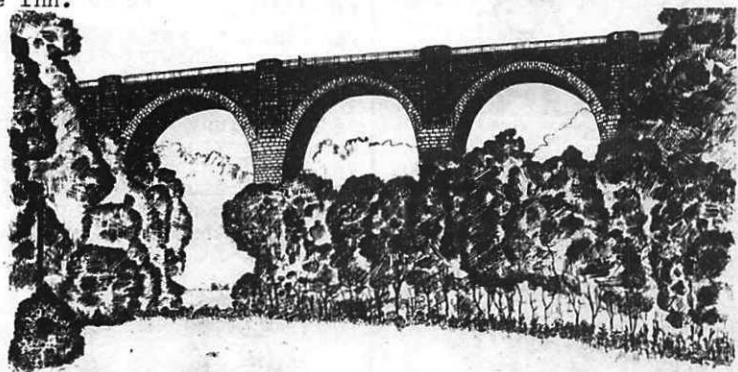
Die Schönste Erinnerung an Teefee habe ich, als ich sie das erste Mal sah. Ich kam in die Teestube und setzte mich auf die Bank. Sie stand neben mir, ich drehte mich zu ihr und wollte einen Tee bestellen, da war sie. Teefee verteilt Tee, ich trinke ihn.

In einer Stunde werde ich bis auf die Haut durchnäßt sein; ich laufe weiter. Zwischendurch blitzen ein paar Coladosen und Plastikflaschen auf, es scheint, sie lachen mich aus.



Es ist 23 Uhr und 53 Minuten, wir müßten nahe am Ziel sein. Ich erkenne Wohnhäuser und Industriegebäude. Die Stunden vergehen wie im Flug, ich sehe noch kein Ziel. Die Hoffnung verschwindet in der Dunkelheit. Angespannt warte ich auf ein Echo, aber es geht weiter, weiter durch Bäume, Gestrüpp... ich kann es nur schwer erkennen. Das Wetter zieht sich zusammen. Der Regen nimmt überhand und gesellt sich zu einem Donnern und Blitzen. Ich ziehe meine Mütze über die Haarspitzen hinaus in das Gesicht, sodaß ich noch tiefer eingemümt bin, ich sehe nichts und trotte vor mich hin. Ich kann Teefee nicht finden.

Christoph Stolp



## Einkaufen ohne Ärger und Reue

Wenn Sie sich in der Hochstimmung des ersten Selbstverdienten etwas kaufen möchten, worauf Sie sich schon lange gefreut haben – einen Fotoapparat, einen Cassetten-Recorder oder gar eine Stereoanlage –, wollen Sie sich nach den vielen Arbeitsstunden für den Kaufpreis ganz gewiß nichts »andrehen« lassen. Deshalb sollten Sie sich bei Ihrer Verbraucherberatung erkundigen oder in Testheften und Testbüchern nachschlagen, ob die Ware, die Sie kaufen wollen, beispielsweise von der

Stiftung Warentest geprüft worden ist und wie Sie beim Test abgeschnitten hat. Die Adresse der nächsten Verbraucherberatung finden Sie im Telefonbuch, die Damen dort helfen Ihnen gern. Achten Sie bei »Sonderpreisen« darauf, ob es sich wirklich um das gleiche Modell handelt, und ob es dafür einen ordentlichen Kundendienst gibt.

In den letzten Jahren ist der Verbraucherschutz in der Bundesrepublik durch zahlreiche neue Gesetze und Vorschriften ausgebaut worden. Aber noch immer sind diejenigen in der Minderzahl, die davon Gebrauch machen – einfach, weil sie zuwenig wissen.

Wenn Sie aber doch einmal das Pech haben, daß die gekaufte Ware nicht in Ordnung ist, dann können Sie die Ware gegen Erstattung des Kaufpreises zurückgeben, eine Ermäßigung des Kaufpreises oder Nachbesserung verlangen. Diese weitgehenden Rechte können (leider) durch die Allgemeinen Geschäftsbedingungen eingeschränkt werden. Einzelheiten gehen aus dem Kleingedruckten hervor. Ehe Sie kaufen: Wichtige Punkte durchlesen und für später den Kassenzettel und den Garantieschein aufbewahren. Reklamationen gibt es aber nicht nur bei Waren, sondern auch bei Dienstleistungen. In einer Reinigung oder Wäsche kann etwas verlorengehen oder beschädigt werden. In welcher Höhe Schadenersatz geleistet wird, kann man den dort aushängenden Geschäftsbedingungen entnehmen.



# Stadtsparkasse Recklinghausen

# KURZES

## Haftbedingungen im BRD

Am 28. Mai hat Amnesty International in London ein Memorandum veröffentlicht, das den Titel trägt:

"Haftbedingungen in der BRD für Personen, die politisch motivierten Verbrechen verdächtigt werden oder wegen solcher Verbrechen verurteilt sind: Isolation und Isolationshaft."

Der komplette Text (in deutscher Fassung) des Memorandums kann gegen Einsendung von 10 DM beim Informationsdienst für unterbliebene Nachrichten (id) bestellt werden. Oder bei amnesty international, 10 Southhampton Street, London WC 2 E 7 HF, England.

HERZLICH  
WILKOMMEN  
AUF DIESER  
SCHÖNEN SEITE!



## Staat und Bürger - wer kontrolliert wen?

Staat und Bürger - Wer kontrolliert wen?

so lautet der Titel einer Podiumsdiskussion, die die Humanistische Union veranstaltet. Neben Mitgliedern des Bundesvorstandes und des Beirates der HU werden teilnehmen:

- Prof. Erhard Denninger ("Macht und Ohnmacht des Gesetzgebers")
- Falco Werkentin und RA H. Loch (Einsichtnahme des Bürgers in Akten und Daten")
- Prof. S. Simitis und Prof. W. Steinmüller ("Begrenzung von Exekutivmacht durch wirksamen Datenschutz")

## anderer Bundespresseball

Bei schönem Sonnenschein lief am 19. September der "Andere Bundespresseball" in Bonn ab. Getragen wurde die Veranstaltung von Alternativzeitschriften aus der gesamten BRD (u.a. auch der HOLZWURM). Die Macher von de Schnüss (Bonner Stadtblatt) hatten u.a. Schröders Roadshow und die Crazy Marching Band überreden können, für billiges Geld zu spielen, wobei insbesondere die Letzteren ein Bombenprogramm geboten haben. Vor und nach dieser open-air Fete auf dem Münsterplatz mitten in der Bonner City fanden Arbeitsgruppen statt, in denen über spe-

## unsere Klassen

Wenn kleine Klassen guter Schulbildung gleichzusetzen sind, geht es den dänischen Schulkindern im Vergleich zu den anderen Mitgliedsstaaten am besten. Das Statistische Amt der EG hat Zahlen veröffentlicht, wonach jeder dänische Lehrer im Schuljahr 1976/77 (neuere Zahlen liegen nicht vor) im Durchschnitt 13,5 Schüler in der Grundschule und der Sekundarstufe unterrichtete.

Am anderen, negativen Ende der Skala rangiert die Bundesrepublik Deutschland. 24,4 Schüler entfielen hier im gleichen Schuljahr auf

einen Lehrer, in Großbritannien 18,9, in Belgien 14,8, in Frankreich 16,7 und in Italien 13,8. Für die anderen EG-Mitgliedstaaten liegen keine Angaben vor. (plus beiliegende Skizze)

MANN, GIBT DAS  
BLINDE LEUTE!



Ort: Haus der Jugend, Geschwister-Scholl-Str. 35, 46 DO  
Zeit: 24. Oktober um 19.30 Uhr

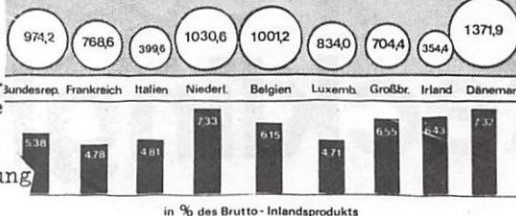
URRGZB!



zielle Problem der Alternativpresse diskutiert werden konnte. Ein wichtiger Punkt war dabei das Verhältnis der Alternativblätter zu den sogenannten Stadtmagazinen bzw. Scene-Blättern die nach der Meinung der meisten Anwesenden bereits den Schritt in das Jenseits der Kommerzialisierung hinter sich gebracht haben.

## Bildungsausgaben in der EG

Je Einwohner im Alter von 5-24 Jahren in ERE



Ebenfalls von der HU wird eine Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der evangelischen Studentengemeinde Essen zum Thema "Zigeuner in Deutschland - in Ausschwitz vergast - bis heute verfolgt" durchgeführt.

Ort: Karl-Barth-Haus, Wittenberger str. 14-16, Essen-Rüttenscheid  
Zeit: 18. Oktober um 19.00 Uhr

# FESTE TERMINE

## montags

- ab 15.00 Uhr Frauenzentrum  
Müttergruppe
- ab 19.15 Uhr DGB Jugendgruppe
- ab 20.00 Uhr jeden 1. Montag im Monat  
Stromboykotttreffen  
Re - Süd Bochumerstr. 163

## dienstags

- 17 - 18 Uhr Frauenzentrum (tel. 15457)  
Problemtelefon und Beratung
- ab 20.00 Uhr Frauenzentrum  
Öffentlichkeitsarbeitsgruppe
- ab 20.00 Uhr Schmiede  
Bürgerinitiative Umweltschutz

## mittwochs

- 16.30 - 18.00 Uhr Frauenzentrum  
Problemtelefon und Beratung
- ab 20.00 Uhr Frauenzentrum  
Umweltschutzarbeitsgruppe
- ab 20.00 Uhr jeden 1. Mittwoch im Monat  
Vollversammlung im Frauenzen.
- ab 19.30 Uhr Heinrich - Pardon - Haus  
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt

## donnerstags

- 16.00 - 17.00 Uhr Frauenzentrum  
Problemtelefon und Beratung
- jeden 1. u. 3. Donnerstag im  
Monat Problemtelefon von  
19.00 - 21.00 Uhr

- ab 20.00 Uhr Frauenzentrum  
offener Abend

## freitags

- ab 17.00 Uhr Der Laden  
Holzwurm - Redaktionssitzung.
- ab 20.00 Uhr Heinrich - Pardon - Haus  
jeden 1. u. 3. Freitag im Monat  
Kriegsdienstverweigerer - Beratung

# ANSCHRIFTEN

Altstadtschmiede  
Kellerstr. 10, RE  
tel. 21212

Amnesty International  
Werner Zilenniewicz  
Bockum 7, 4354 Datteln

Anonyme Drogenberatungsstelle  
Hochlarmarkstr. 73, RE  
tel. 36022

Begegnungs- und Beratungszentrum  
Bochumerstr. / Mainstr.

Bürgerinitiative Umweltschutz  
c/o Altstadtschmiede, RE  
tel. 21212

Cosmic Cowboy Record Store  
(Schallplatten) Herrenstr., RE  
tel. 27492

DGB Jugendheim  
Dorstenerstr. 27c, RE

Der Laden  
Hernerstr. 30a, RE  
tel. 15698

Deutsche Friedensgesellschaft  
vereinigte Kriegsdienstgegner  
Jürgen Pawlik  
Taubenstr. 42, RE

Flaschenöffner, Jugendzeit-  
schrift  
c/o Victor.-Jara-Zentrum  
Marienstr. 18a, RE

Frauenzentrum RE  
Lohtor 1  
tel. 15457

Gewerkschaftlicher Arbeitskreis  
gegen die Einschränkung der  
Grundrechte  
Michael Weber  
Hillen 15, RE

Heinrich Pardon Haus  
Wichernstr. 2, RE  
tel. 44666

Hölpzwurm  
Hernerstr. 30a, RE  
tel. 15698

Initiativgruppe 3. Welt -  
Für Entwicklung und Frieden  
c/o Willm Schmülling  
Lortzingstr. 8, RE  
Tel. 27886

Jugendwohngruppen e.V.  
c/o Erich Behrendt  
Saarstr. 33, RE  
Tel. 63248

JUSO Stadtverband  
Ortwin Swiderski  
Königsbergerstr. 36, RE  
tel. 45367

Katholische Studierende  
Jugend  
Steinstr. 5, RE

Kinder und Jugendtelefon  
anonymes Sorgentelefon  
der Altstadtschmiede  
tel. 12345

Lateinamerika Komitee  
Dorstener Str. 12a, RE  
tel. 14913

Sozialistische Deutsche Ar-  
beiterjugend (SDAJ)  
c/o Ulrike Abczynski  
Im Reitwinkel 58, RE

SJD - Die Falken  
Alte Grenzstr. 138, RE,  
tel. 34352

Sonnenblume  
Naturkostladen  
Springstr.

Stromboykotteure  
WG Salentinstr.  
Bernadette Alfert  
Salentinstr. 262, RE  
tel. 63878

Teehaus Casablanca  
Marienstr. 15, RE

Victor Jara Zentrum  
(Bücherstube/Jugendtreff)  
Marienstr. 18a, RE  
VolksfrontRE

Volksfront RE  
Almuth Euler  
Ludwig Richter Str. 1, RE  
tel. 12657

Werkkreis Literatur der  
Arbeitswelt  
Werner Krüger  
Kuckucksweg 1  
4690 Herne

Jürgen Pawlik/  
Taubenstr. 42, RE  
tel. 82167

# Vorveranstaltungen

1. 10. vom 8. 11.

Mi., 1. 10.

- 19.00 Uhr Easy Rider, Chopper  
Film  
DROB, Eintritt frei
- 18.00 Uhr Harlan County  
Bergarbeiterfilm  
Gemeindehaus Magdale-  
nenstr., RE - Süd  
Eintritt frei
- 20.00 Uhr Mit dem Meteor zum  
Äquator - sieben Wochen  
auf einem Forschungs-  
schiff.  
Volkssternwarte RE  
Hörsaal

Do., 2. 10.

- 20.00 Uhr Ausstellungseröffnung  
Achim Wagner: Holz- und  
Linolschnitte  
(bis 31. 10.)  
Jazz & Art Galerie  
Gelsenkirschen, Armin-  
str.
- 20.00 Uhr Herbststernbilder in  
Sage und Wissenschaft  
Sternwarte RE, Planet.

Sa., 4. 10.

- 19.00 Uhr Jazz u. Theater mit  
Steinwolke und Lok -  
Emschertalbahn (6 aus  
49)  
Pappschachtel, Gelsenk.  
3 DM
- 20.30 Uhr Surgery, Mühle, Marl  
3 dm

- 22.00 Uhr Filmnacht mit:  
Marx - Brothers, Eine  
Nacht in Casablanca  
und Carrie, die Tochter  
des Satans  
Sonne, Feldkampstr. 90  
Herne

So., 5. 10.

- 19.00 Uhr Rockpalast WDR 3  
Rocking Dopsie and  
his Cajun Turisters

Mo., 6. 10.

- 19.15 Uhr Einführung in die  
Astronomie 2 - Die  
Sonne, unser Zentral-  
gestirn,  
Sternwarte, Hörsaal
- 20.00 Uhr Der letzte Schuß oder  
Trip in die Freiheit  
(Aufführung der Burg-  
hofbühne Dinslaken)  
Kulturzentrum Berliner  
Platz 11 Herne
- 20.00 Uhr Literatur an der Theke  
Jochen Steffen liest  
Kuddel Schnöf  
Sonne, Feldkampstr. 70  
Herne

Di., 7. 10.

- 19.30 Uhr Paule Pauländer (Film)  
Aula Kuniberg 2DM

Mi., 8. 10.

- 17.00 Uhr Moderne Astronomie in  
Farbe (Farbtonfilmvor-  
führung) Sternwarte
- 19.00 Uhr Filme über Schweden  
Markomannenschule  
RE'Suderwich

## Mi., 8. 10.

- 19.00 Uhr Münchhausen  
(Phantastischer Film)  
DROB, Eintritt frei
- 20.00 Uhr Die letzten Tage der  
Menschheit (Theater)  
Städt. Saalbau Herne
- 22.15 Uhr Spätvorstellung WDR 3  
Unter glatter Haut  
Regie: P. Germi

## Fr., 10. 10.

- 20.00 Uhr Dichterlesung mit  
Jochen Köhler  
(Erzählungen Berliner  
Bürger aus dem Alltag  
des Faschismus)  
Posthorn, Hochstr. 67  
Waltrop
- 20.00 Uhr Johnny zieht in den  
Krieg - Film  
Pappschachtel Gelsenk.  
1 DM
- 20.00 Uhr Herbststernbildern in  
Sage und Wissenschaft

## Sa., 11. 10.

- 18.00 Uhr Rockkonzert der Gel-  
senkirchener Musiker-  
initiative  
Pappschachtel GE 5 DM
- 19.00 Uhr Fete und Tanzabend mit  
dem Guckloch, mit  
den Rabbit Rangers  
Baum, 6 DM
- 20.00 Uhr Savoy Swing Quartet  
Swingmusic in der  
Jazz- and Art Galerie  
Arminstr. Gelsenk.

## So., 12. 10.

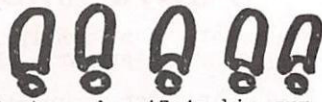
- 19.00 Uhr Rockpalast WDR 3  
Commander Cody

## Mo., 13. 10.

- 19.00 Uhr Udo Lindenberg und  
Helen Schneider  
Vestlandhalle RE

## Mi., 15. 10.

- 19.00 Uhr Kokain (Kriminalfilm)  
DROB, Eintritt frei
- 19.30 Uhr Kameradschaft  
(Bergarbeiterfilm)  
Gemeindehaus Magdalen-  
nenstr., RE-Süd
- 20.00 Uhr Das fernrohr für Je-  
dermann (Lichtbilder-  
vortrag), Sternwarte
- 22.15 Uhr Spätvorstellung WDR 3  
Hyänen der Stadt  
Regie: Phil Karlson



vom Montag, dem 13.10 bis zum  
Sonntag, dem 19.10 steigt im Ruhr-  
festspielhaus wieder das Amateur-  
thaterfestival, Veranstalter ist  
die Landesarbeitsgemeinschaft  
für Spiel- und Amateurtheater

Gute Möglichkeit für junge Ama-  
teurtheatergruppen,, Eindrücke  
und Anregungen zu bekommen



## Do., 16. 10.

- 20.00 Uhr Spotnicks  
Vestlandhalle RE

## Fr., 17. 10.

- 20.00 Uhr ANTI-APARTHEID VERAN-  
STALTUNG des 3. Welt-  
informationszentrums  
Herne mit Musik:  
Collegium Dixicum  
Vertreter dre  
Vertreter d er Süd-  
afrikanischen Befrei-  
ungsbewegung und im  
Exil lebende Schwarzen  
Sonne, Feldkampstr.,  
Herne
- 20.00 Uhr Vom Urknall bis zum  
heutigen Universum  
Sternwarte, Planst.
- 20.00 Uhr Albatroll  
Jazz-Rock aus RE  
Posthorn, Hochstr.  
Walt.

20.00 Uhr

Kabarett mit  
Uli Keuler  
"Zu widerhandelnde wer-  
den von unsern Saal-  
ordnern geschunkelt"  
Pappschachtel GE, 3 DM

## Sa., 18. 10.

14.00 Uhr  
Flohmarkt

20.00 Uhr  
Irischer Abend mit  
Nadol im Café 2 DM  
beides Pappschachtel GE

17.00 Uhr

Zeugen der Vergangen-  
heit - Dordrecht:  
Straßen und Bauten  
Diavortrag in der Brücke

22.00 Uhr

Rockpalastnacht im WDR

## So., 19. 10.

- 19.00 Uhr Rockpalast WDR 3  
Ausschnitte aus der  
Rockpalastnacht
- 19.00 Uhr Folk Friends mit  
Hannes Wader  
Werner Lämmerhirt  
Finbar Furey, Wizz  
Jones, Alex Campbell  
Guy & Candie Carawan  
Derrol Adams, Davey  
Arthur  
Special Guest:  
Ramblin' Jack Elliot  
Ruhrlandhalle Bochum  
12 DM

## Mo., 20. 10.

- 19.15 Uhr Einführung n die  
Astronomie 3:  
Die erdähnlichen  
Planeten, Sternwarte
- 20.00 Uhr Vom Urknall bis zum  
heutigen Universum  
Sternwarte
- 20.00 Uhr Emilia Galotti  
(Aufführung der  
Bühne 64 Zürich)  
Städt. Saalbau, Wil-  
helmstr. 26 Herne

## Di., 21. 10.

- 19.30 Uhr Der Hauptdarsteller  
Film  
Aula Kuniberg 2 DM
- 20.00 Uhr Der Milchzug hält  
hier nicht mehr  
(Aufführung der  
Münchener Schau-  
spielbühne)  
Kulturzentrum Ber-  
liner Platz 11, Herne



## Mi., 22. 10

- 17.00 Uhr Tycho Blähe und Johannes Kepler (Film) Sternwarte, Hörsaal
- 19.00 Uhr Exodus  
Film mit Bob Marley - Musik  
Drob, Eintritt frei

## Fr., 24. 10

- 20.00 Uhr La Strada  
Film, Regie Federico Fellini  
Pappschachtel GE, 1 DM
- und: Beginn der Ausstellung

"Mit Fahrrad und Zeichenblock durchs Ruhrgebiet", Federzeichnungen von Manfred Günther, Kulturinitiative "Kunst-dünge", im Posthorn, Hochstr., Waltrop bis zum 23. 11

## So., 25. 10

i woß net.. Endlich mal wieder was vom Jugendamt: Vest-Rock, Endveranstaltung in der Vestlandhalle, mit den besten Bands aus dem Kreis (siehe auch weiter vorn)

- 19.00 Uhr Newsic  
Blues und Rock  
Schmiede, 4 DM
- 20.00 Uhr Sticky Heat  
(Rock aus Dortmund)  
Sonne, Herne
- 20.00 Uhr GE-Wave mit den Salinos  
Pappschachtel, GE, 3DM
- 21.00 Uhr Patrick Agullo  
Mühle, Marl  
zw. 2 u. 3 DM
- und Barbara Thompson und Paraphernalia  
Westfalenhalle Dortm.

## So., 26. 10

- 19.00 Uhr Rockpalast WDR 3  
Janis Joplin
- 20.00 Uhr Hannes Beckmann & Perry dos Santos  
Kaplan Prassek Heim  
Herten, 2 DM

## Mo., 27. 10

- 20.00 Uhr Vom Urknall....  
Sternwarte RE
- 21.45 Uhr Der merkwürdige Monsieur Victor  
Film auf WDR 3  
Regie: Jean Grémillon

## Di., 28. 10

- 15.00 Uhr Seniorentanz  
Pappschachtel GE, frei
- 19.00 Uhr Alex Campbell  
Schmiede 5 DM

## Mi., 29. 10

- 19.00 Uhr A & C treffen Frankenstein (Filmkomödie)  
Drob, Eintritt frei
- 20.00 Uhr Das endgültige Schicksal der Welt  
Lichtbildervortrag,  
Sternwarte

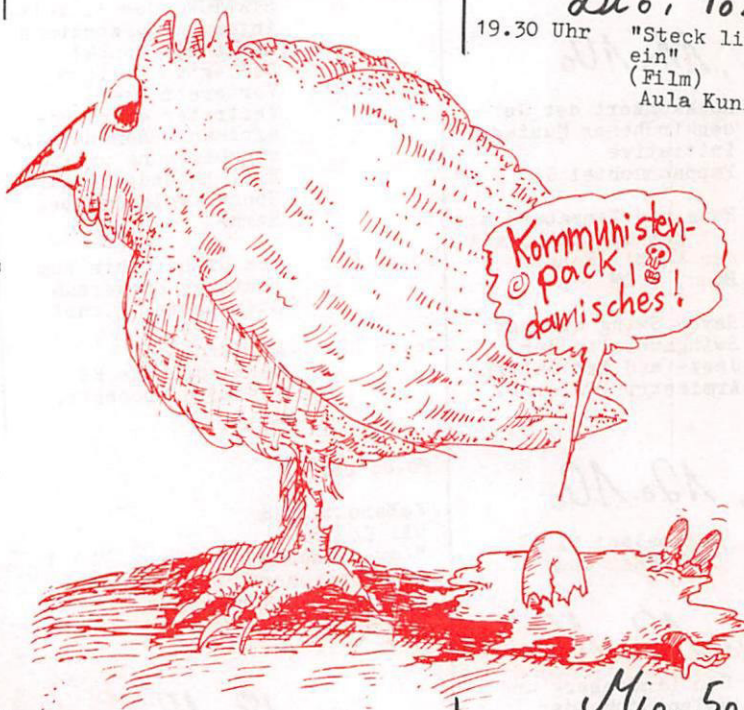
- 20.00 Uhr Komplott  
Jazz  
Pappschachtel, GE  
3,- DM
- 20.00 Uhr Vom Urknall bis zum heutigen Universum  
Volkssternwarte, RE
- 22.00 Uhr Sommergäste  
Der Phantastische Film  
WDR 3 Claude  
Chabroll

## So., 1. 11

- 20.00 Uhr Big Flecht Trio  
Wilton Gaunair  
(Blues, Swing)  
Jazz - Art - Galerie  
Arminstr., Gelsenkirch
- 20.00 Uhr Lokomotive Emschertalbahn  
"Wieder nix im Lotto"  
Theater  
Posthorn, Hochstr.67  
Waltrop

## Di., 4. 11

- 19.30 Uhr "Steck lieber mal was ein"  
(Film)  
Aula Kuniberg, 2DM



- 22.16 Uhr Spätvorstellung WCR 3  
The Whistler  
Regie: W. Castle
- und: Al DiMeola, Paco de Lucia und Leo Kottke  
drei "Super" gitaristen  
Ruhrlandhalle Bochum

## Do., 30. 10

- 19.30 Uhr John Kirkpatrick & Sue Harris  
Schmiede

## Fr., 31. 10

- 20.00 Uhr Poog  
Jazz-Funk-Gruppe  
Posthorn, Waltrop

- 19.00 Uhr 1) Das alte Rußland  
2) Zwischen Kreml und Kathedralen  
Filme in der Brücke  
Herzogswall 20

## Do., 6. 11

- 20.00 Uhr Ausstellungseröffnung  
Kurt Rapkowitz  
Spiegelobjekte  
Jazz - Art - Galerie  
Arminstr., Gelsenki.

## So., 8. 11

- 20.00 Uhr Irrlicht  
(Rock - Jazz)  
Schmiede 3DM